

Anlage 2: zur Vorlage Nr.: M 15/0534 des StuV am 15.10.2015

Betreff: „Rahmenplan "Wohnbauflächen Mühlenweg – Harckesheyde“

Hier: Protokoll des Unterstützerkreises

Rahmenplan „Wohnbauflächen Mühlenweg – Harckesheyde“ Hier: 1. Treffen Unterstützerkreis

TeilnehmerInnen

Herr Bosse – Baudezernent, Dezernat III

Frau Rimka – Amtsleiterin Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Amt 60

Herr Krönska – Fachbereichsleiter Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften, FB 604

Herr Brüning – Amtsleiter Amt nachhaltiges Norderstedt, Amt 15

Herr Deventer – integrierte Stadtentwicklung, Amt 15

Herr Sprenger – Fachbereich Natur und Landschaft, FB 602

Herr Bertermann – Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Norderstedt

Herr Cloppenburg – Entwicklungsgesellschaft Norderstedt

Herr Jankowski – Koordinator Kinder- und Jugendbeteiligung

Herr Peters – Seniorenbeirat

Frau Kroker – Projektleitung, Fachbereich Planung, FB 601

Frau Ehrling – Technikerin, Fachbereich Planung, FB 601

Herr Muckelberg – Grüne – Fraktion

Herr Welk – WiN – Fraktion

Herr Dr. Pranzas – die Linke – Fraktion

Herr Segatz – Initiative am Mühlenweg, Anwohner

Herr Manowski - Initiative am Mühlenweg, Anwohner

Herr von Zadow – Büro von Zadow International, Schwielowsee, Moderator

Herr Messerschmidt – Büro Eble Architektur, Tübingen, DGNB-Auditor

Herr Maerz – Büro Machleist, Berlin, Stadtplanung

Herr Sass – Büro Sinai, Berlin, Freiraumplanung

Herr London – Büro Thomson & Partners, London, Stadtplanung

Der Unterstützerkreis wurde auf Einladung der Stadt Norderstedt einberufen, um die direkt Beteiligten am Prozess über das weitere Verfahren zu informieren, ihnen die am Prozess beteiligten externen Büros vorzustellen und gemeinsame Absprachen zu organisatorischen Rahmenbedingungen zu treffen.

Herr Bosse eröffnet den Unterstützerkreis und heißt alle TeilnehmerInnen herzlich willkommen. Herr von Zadow stellt kurz sich und den Ablauf der Veranstaltung vor. Danach präsentieren sich alle teilnehmenden Büros mit jeweils einer kurzen Präsentation (Anlage 1), um den TeilnehmerInnen vorzustellen, welchen Aspekt sie im Rahmen der Perspektivenwerkstatt abdecken werden.



Nach der Sammlung weiterer Ziele und Wünsche für das Rahmenplanverfahren stellten Herr von Zadow und Herr Maerz den TeilnehmerInnen vor, wie sie die Aufgabe verstanden haben und was sie an Rahmenvorgaben und besonderen Aspekten bereits vermittelt bekommen haben. Hierzu gab es von Seiten der TeilnehmerInnen keine weiteren Ergänzungen.

Im Anschluss fand eine kurze Pause statt, die für intensive Gespräche genutzt wurde.

Herr Messerschmidt informierte im Weiteren über die Rolle der DGNB, das Zertifizierungsverfahren und über Kriterien einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Dieses erfolgte anhand einer Präsentation (Anlage 2).

In der anschließenden Diskussion zur Frage der besonderen nachhaltigen Kriterien für das Plangebiet wurden folgende Aspekte zusammengetragen.

Unvollständige Liste an Nachhaltigkeitsthemen

- Grundqualität (35%) der DGNB Zertifizierung über das gesamte Gebiet erreichen und einzelne Quartiere mit einzelnen besonderen Nachhaltigkeitsthemen belegen – sektorale Betrachtung
- Quartierspezifische Optimierung
- Geschosswohnung
 - Energie Plus +soziale Struktur
 - elektromobiles Car-Sharing
 - Geförderter Wohnungsbau
 - als Gerüst und Basis für bezahlbaren Wohnungsbau
- Radwege – Fahrradverleih / ÖPNV – Frequenz + Anzahl der Linien / Vernetzung
 - Barrierefreie Straßenkreuzung für Fußgänger
 - Fahrradstraße Mühlenweg
- Autoverleih
- Anbindung an Stadtpark
- Energie Niedrigsthäuser EU-Standards
- Straßengestaltung, Straßendesign zur Regelung der Geschwindigkeit (z.B. dann 31,5 km/h)
- Hansa-Straße-Kiel, Konsequente Verkehrsberuhigung (Einbahn) kein Schleichweg Querschnitt, Spielplatz auf der Straße
- Subjektive Beeinflussung der negativen Wahrnehmung von Gewerbe und Straße durch Grün
- Intelligente Kompaktheiten steigern „Wie dicht muss die Dichte sein?“
 - Dichtemodell überdenken vor dem Hintergrund der Flächenversiegelung
 - Dichte vor dem Hintergrund physischer und mentaler Gesundheit
 - Begehbares Quartier braucht eine gewisse Dichte (für ÖPNV, Umweltverbund), schafft Treffpunkte und Kommunikation
- Überlagerung von Themenkreisen
- Schwarzwasser zu Wasser & Strom... Stoffliche Nutzung
- Ökoklogische Baustoffe, Baustoffe, die im Kreislauf geführt werden
- Gesundheit als Leithema

Von Seiten des Amtes 60 wird eine Verteilung an die Grundeigentümer, an bekannte Bauinteressenten, an angrenzende Nachbarn, an soziale Einrichtungen in der Nachbarschaft etc. zugesagt. Darüber hinaus sollen Pressemitteilungen die Veranstaltung publizieren.

Zum Ende bedankt sich Herr von Zadow für das konstruktive und interessante Gespräch und bitte erneut um Werbung für die Perspektivenwerkstatt. Herr Bosse bedankt sich ebenfalls und beendet die Veranstaltung.

Im Auftrag



Beate Kroker

2. III z.K.
3. 60 z.K.
4. z.d.A.



Anlagen

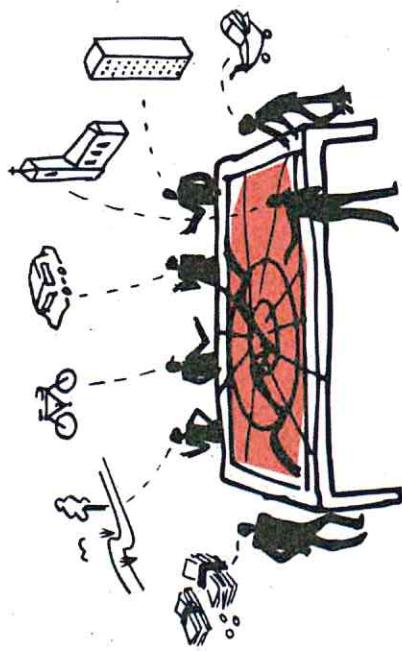
1. Präsentation Vorstellung der Büros
2. Präsentation Nachhaltigkeit
3. Einladungsflyer

Anlage 1

Präsentation Vorstellung Büros



unlocking potential!



Perspektivenwerkstatt

Mühlenweg-Harckesheyde

schnellere Umsetzung – besseres Ergebnis

- Unterstützerkreis, 30.09.2015 -



ORGANISATIONSENTWICKLUNG | STADTENTWICKLUNG

Durch Coaching, Moderation und Veränderungsprozesse setzen wir Potenziale in Menschen, Organisation und Städten frei! Vielfach liegen Kräfte brach, bleiben Chancen ungenutzt, werden Talente frustriert — statt Initiativen ermutigt. Wir helfen, dies zu ändern. Mit partizipativen Methoden und klar strukturierten Prozessformaten aktivieren wir Positiv-Effekte. So kommen Sie schneller zu besseren Ergebnissen, sparen Energie und Ihr Projekt erhält die nötige Tragfläche, um echten Mehrwert zu generieren.

„Taten zählen mehr als Absichtserklärungen!“

Andreas von Zadow, Kommunikationswissenschaftler



„Bauchgefühl, Geistesblitz und Tatendrang müssen zusammenkommen!“

Theresia von Zadow, Executive Coach



Stadtentwicklung

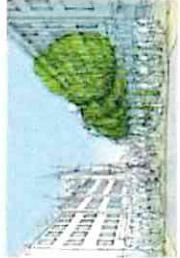
VON ZADOW INTERNATIONAL



städte & regionen



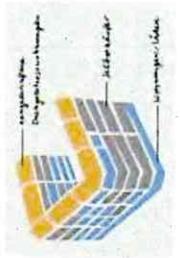
zentren & stadtviertel

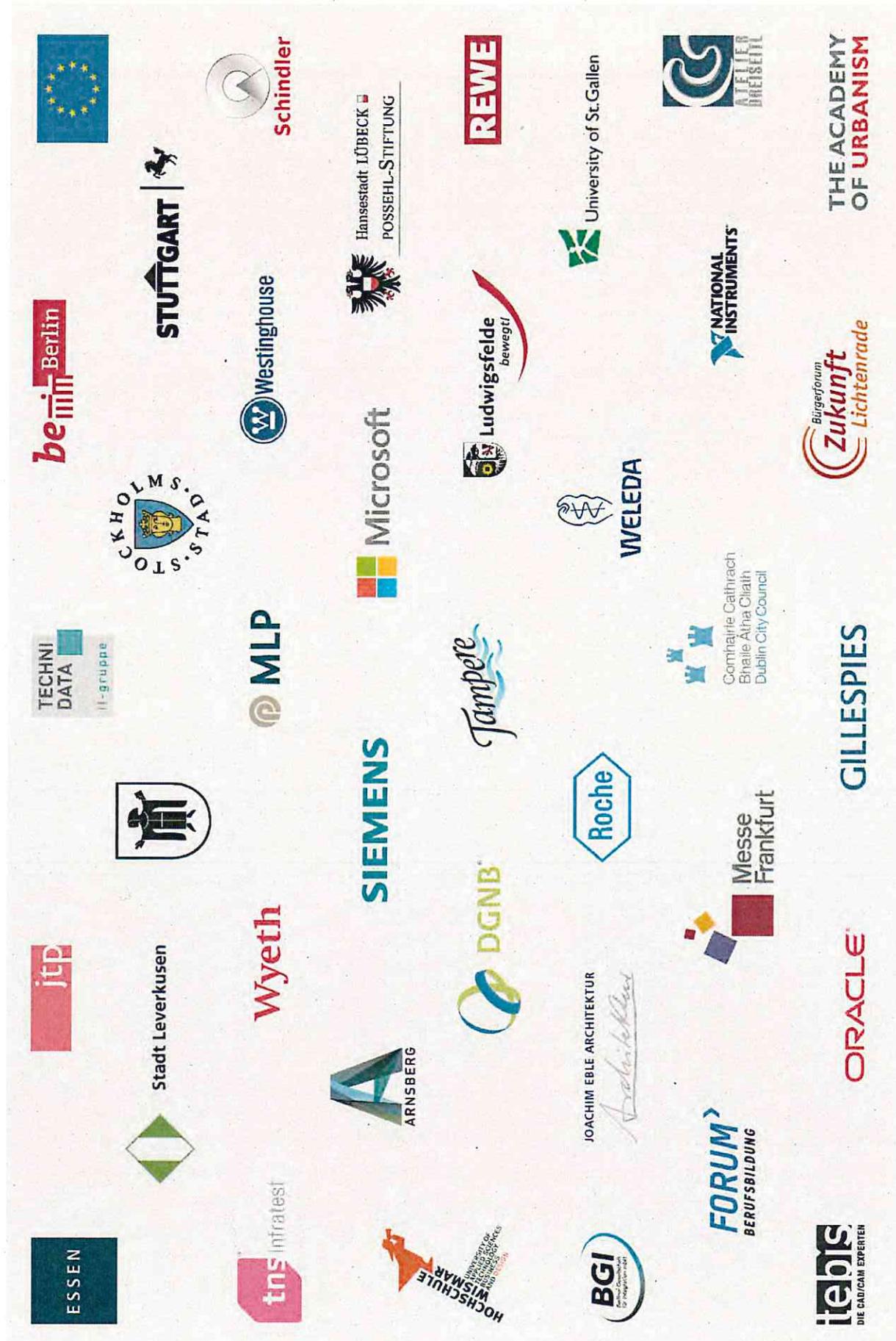


plätze & strassen



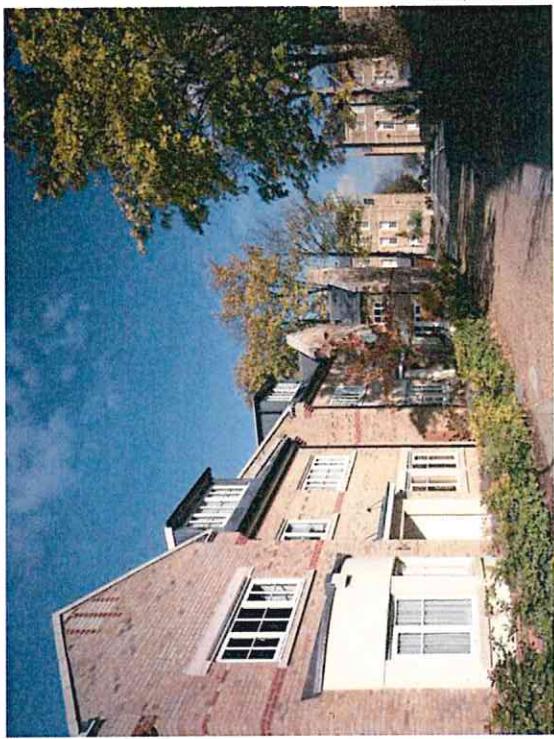
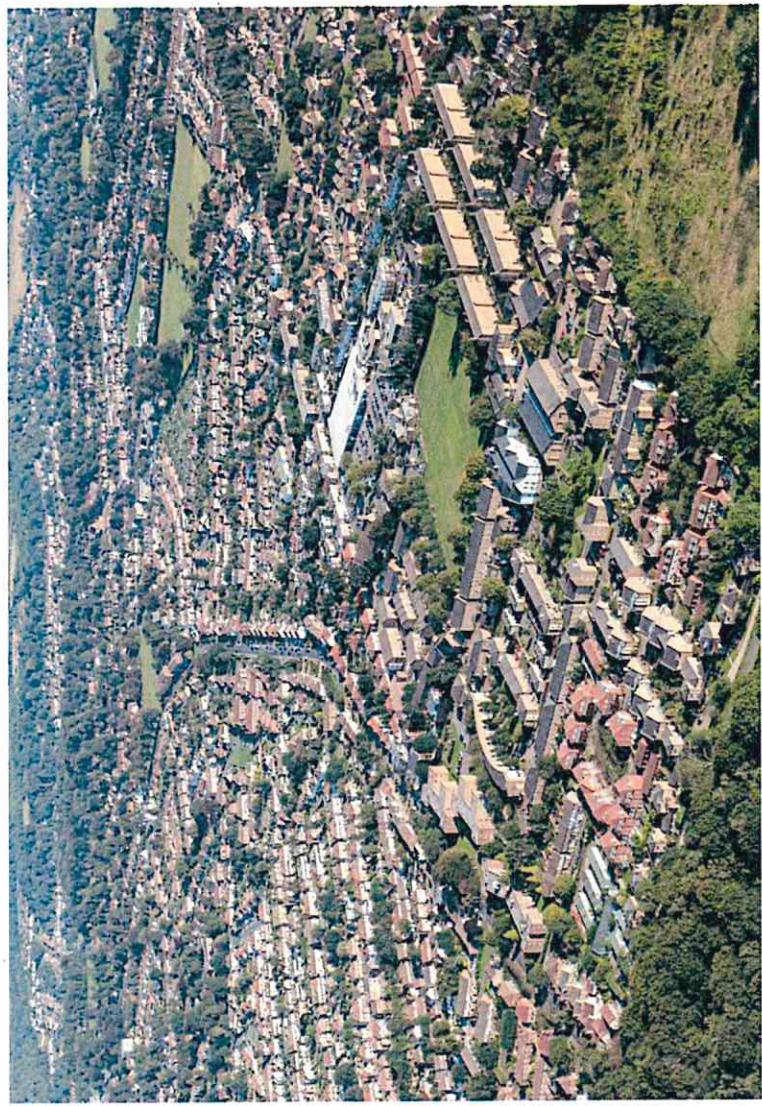
gebäude





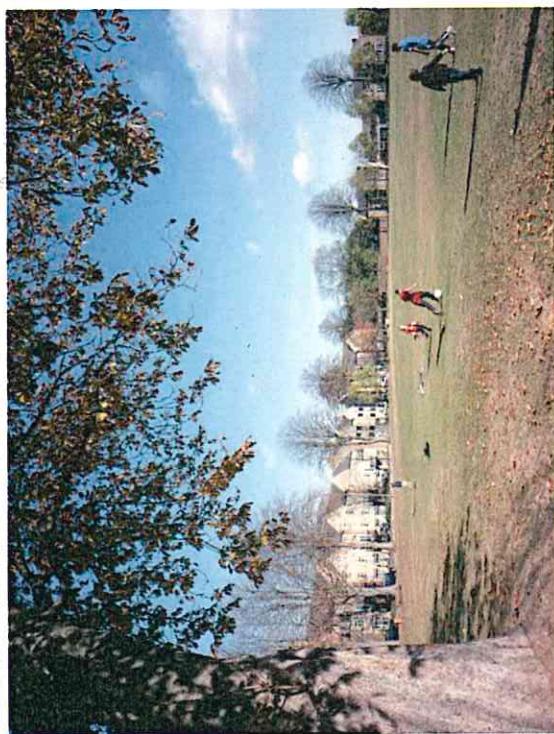
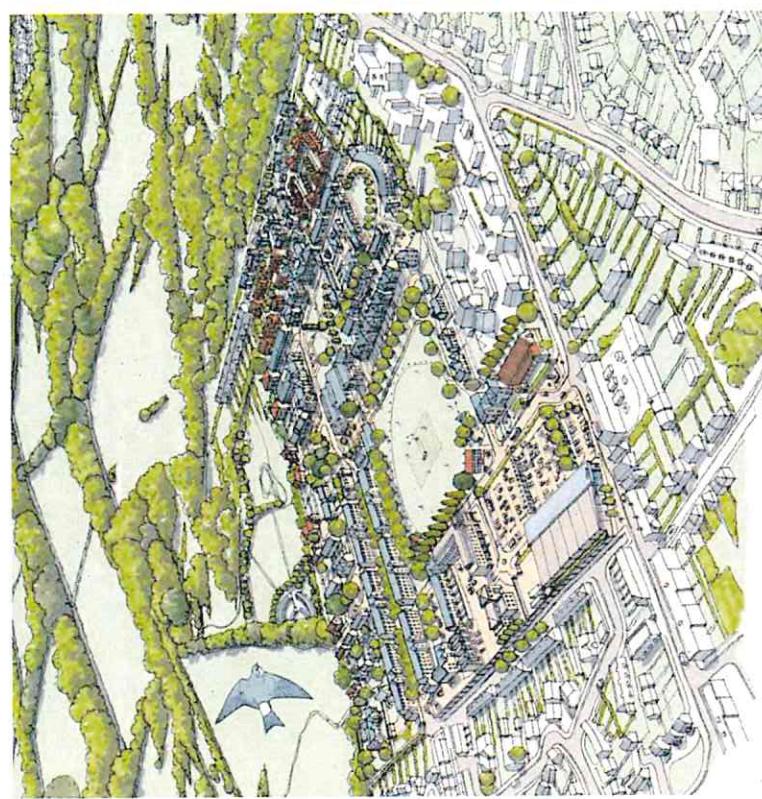
VON ZADOW INTERNATIONAL

Referenzen



The Village, Caterham, Surrey

jtp



VON ZADOW INTERNATIONAL





VON ZADOW INTERNATIONAL

jtp

Barton Farm, Winchester



Wallingford, Oxfordshire



jtp

VON ZADOW INTERNATIONAL

DAS BÜRO

... arbeitet seit 1988 interdisziplinär und kooperiert themen- und projektbezogen mit Landschaftsplänen, Architekten, Energieplanern Verkehrsplanern, Stadtwirtschaftlern, Historikern und Planungsjuristen.

Ziel ist es, jede städtebauliche Aufgabe sowohl im planerisch-funktionalen wie gleichzeitig im gestalterisch-räumlichen Sinne anspruchsvoll zu lösen.

Immer häufiger bedarf es dabei der Moderation „von außen“, um für die Stadt und ihre Bürger den größtmöglichen gemeinsamen Nenner zu finden.



„Das beste gemeinsame Ergebnis...“

Carsten Maertz, Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner



„...für ein Quartier mit eigener Identität.“

Steffen Wörsdörfer, Dipl. Ing. M.Sc. Stadtplanung und Städtebau

ARBEITSSCHWERPUNKTE



STADTENTWICKLUNG
Räumliches Leitbild für die Stadt Karlsruhe,
Gutachterverfahren 2013-15
- Integrierte Entwicklungskonzepte
- Räumliche Leitbilder

STÄDTEBAU

Wettbewerb Karlsruhe Zukunft, Nord, 1. Preis, 2015
- Städtebaulicher Entwurf
- Rahmenplan
- ggf. Gestaltungseitlinien



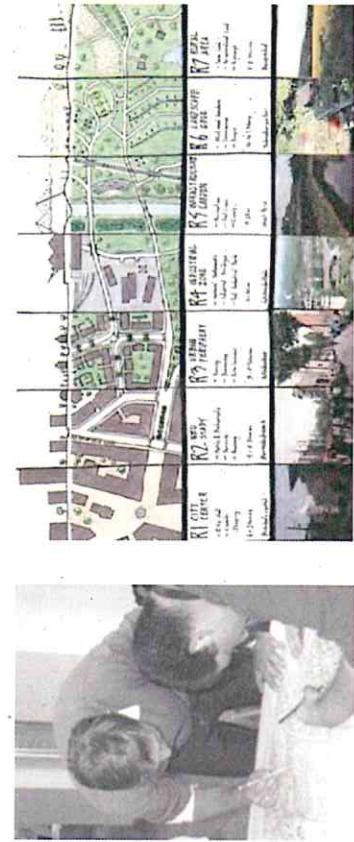
BAULEITPLANUNG

- Schaffung von verbindlichem Planungsrecht

VERFAHRENSBETREUUNG

- Interessenbekundungsverfahren
- Wettbewerbs- Gutachterverfahren
- Investorenauswahlverfahren

BOCHUM - NACHHALTIGES WOHNEN AM OSTPARK



CHARRETTE 2009



Erarbeitung von:

- Grundlegenden Zielen
- Planungsprinzipien
- Entwicklungsstrategie

MASTERPLAN 2011



Vertiefung von:

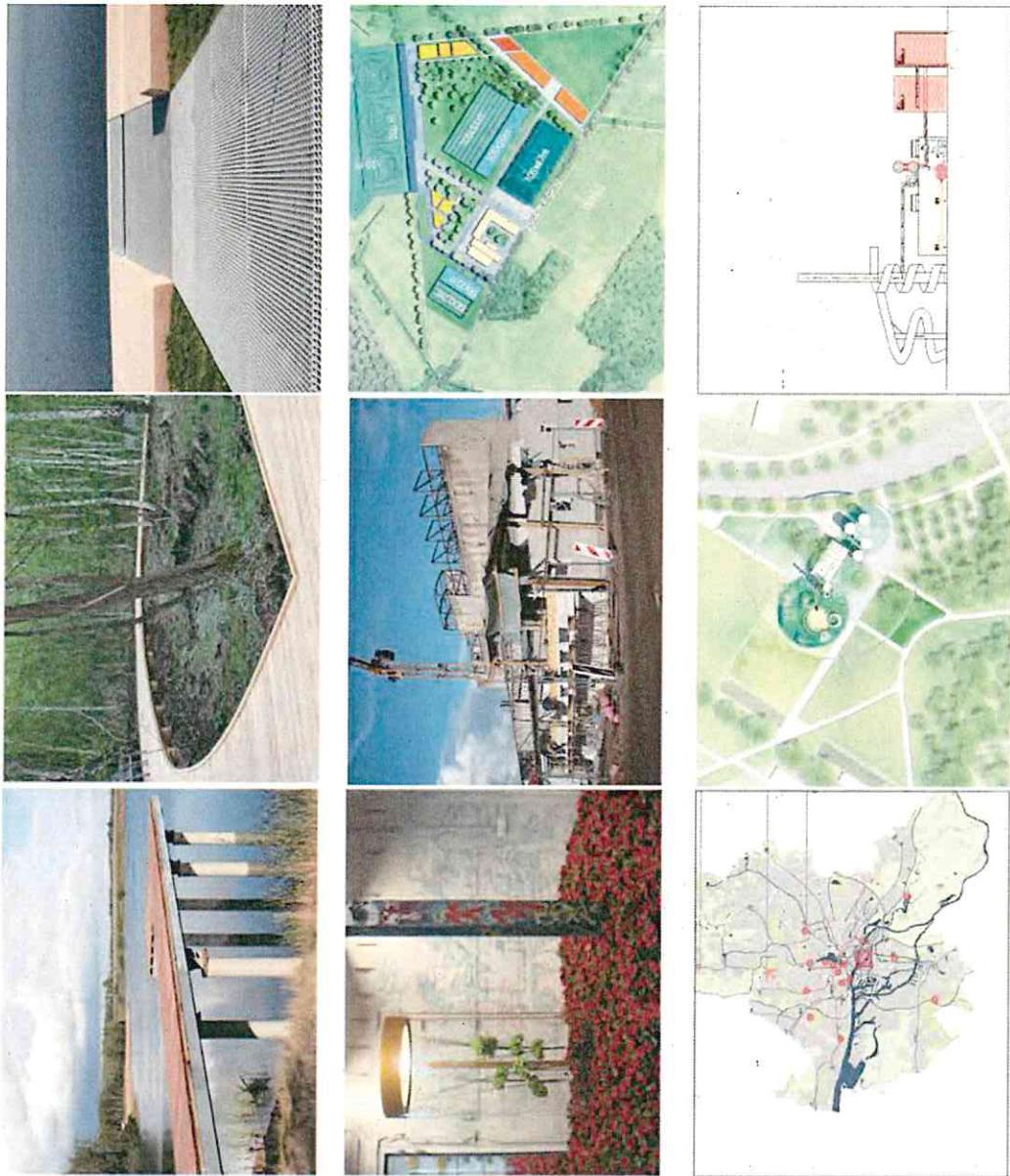
- Städtebaulicher Aspekte
- Energetischer Aspekte
- Freiräumlicher Aspekte
- Entwicklung
/Vermarktung



Projektstandort Norderstedt

- 2005-2006 Masterplan/Rahmenplan Landesgartenschau
- 2005-2006 Ausstellungskonzept Landesgartenschau
- 2008-2012 Projektsteuerung Kulturwerk und Musikschule
- 2011-2015 Nachnutzungskonzept /-betreuung
- 2014-2015 „Marke im Raum“, BHKW Syltkuhlen
- 2015 Die Olympischen Spiele 2024 zu Gast in Norderstedt
- 2015 Erweiterung Stadtpark

sinai



sinai plant und entwickelt Freiräume.

Die Gründungspartner AW Faust, Klaus Schroll und Bernhard Schwarz widmen sich sehr unterschiedlichen Schwerpunkten in der Landschaftsarchitektur. Seit der Gründung des Büros 2006 verfolgt sinai das Ziel, diese sich ergänzenden Ausrichtungen in den Qualitätsstandards des Büros zusammenzuführen:

In einer Kultur des reflektierten Entwerfens, in der präzisen Handwerklichkeit der Ausführung sowie in der profunden und vorausschauenden Steuerung von Projektprozessen.

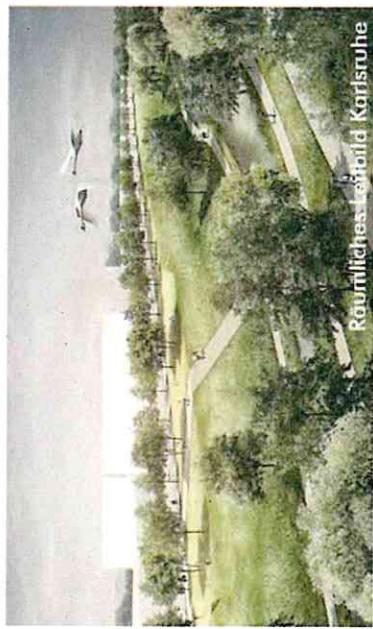
sinai ist auf allen Handlungsfeldern zeitgenössischer Landschaftsarchitektur tätig. Der größte Teil der Projekte geht dabei auf Wettbewerbserfolge zurück. Daneben übernimmt sinai auch die Projektsteuerung für landschaftliche Großvorhaben.

Derzeit beschäftigt sinai etwa 30 Landschaftsarchitekten, Architekten und Ingenieure, die in stabilen Projektteams unsere Vorhaben von Anfang bis zum Abschluss begleiten.

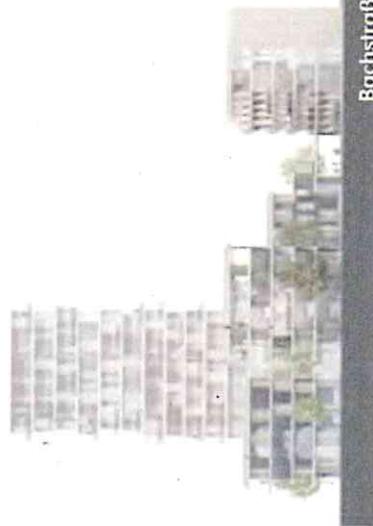


Ole Saß
Dipl.-Ing. Landespflege, Konzept und Entwurf

Aufgabenfelder



Urbane Landschaft



Freiraum im Quartier



Orte der Forschung und Lehre



Orte der Erinnerung



Städtebau und Stadtraum



Parks und Gärten

Hafenpark Frankfurt am Main

Jahr	2015
Auftraggeber	Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt
Verfahren	Einstufiger nichtöffentner Wettbewerb 2010, 1. Preis
Leistung	Objektplanung Freianlagen LPh 2-9
Umsetzung	Fachplanung Tragwerksplanung Lph 2-6 Planung 2010-2011 Bau 2011-2014
Bauvolumen	5,2 Mio €
Fläche	4,0 ha
Projektpartner/Bauleitung:	Götte Landschaftsarchitekten, Frankfurt am Main,

Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro für Bauwesen Wetzel & von
Seth, Berlin,
Wasser
Ingenieurbüro Obermeyer, Potsdam
Beratung concrete jungle: Jürgen Horwath



DAS BÜRO

... arbeitet seit 2010 in interdisziplinären städte- und hochbaulichen Projekten. Die Kernthemen liegen hierbei in der Entwicklung von Energie- und Nachhaltigkeitsstrategien für Gebäude, Quartiere und Stadtgebiete.

Ziel dabei ist es die vielschichtigen Facetten der Nachhaltigkeit als integralen und selbstverständlichen Teil in die jeweilige Planung zu implementieren.



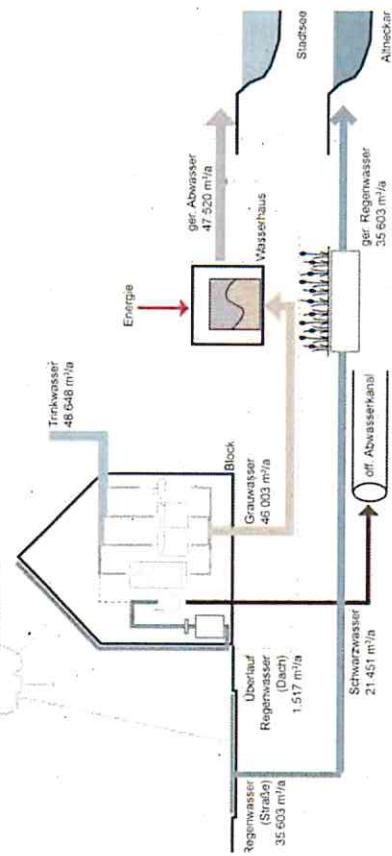
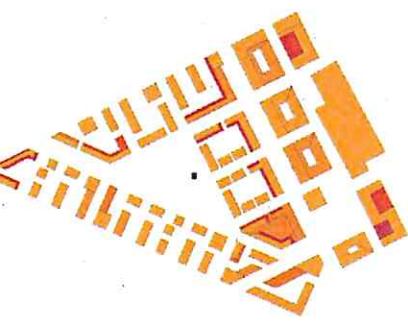
*„Nachhaltigkeit beginnt mit dem
Planungsprozess.“*

Steffen Wurzbacher, Dipl. Ing. M.Sc. Architekt

ENERGIE- & NACHHALTIGKEITSSTRATEGIEN		WASSERMANAGEMENTKONZEPTE		STUDIEN		SIMULATIONEN		FORSCHUNG			
	Energie- und Nachhaltigkeitsstrategie für eine zukunfts-fähige Stadt am Beispiel Bochum, Ostpark Kategorie: Vorträge Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Planungsprozess		Energetisch- bauliche Analysen von Bestandstrukturen & Definition energetischer Benchmarks für Neubauten Kategorie: Projekte Konzeption von Energieversorgungssystemen		WASSERMANAGEMENTKONZEPTE Kategorie: Projekte Entwickeln von Wassermanagementkonzepten		Architektonische Machbarkeitsstudien & Testplanungen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungsprojekten Kategorie: Projekte Analyse vorliegender Wasserpotenziale (Regen-, Grau- und Schwarzwasser)		SIMULATIONEN Kategorie: Projekte Konzeption nachhaltiger Wassernutzung		FORSCHUNG Kategorie: Vorträge Eigene Forschungstätigkeiten (Dissertation bis Ende 2015) & mit der TU Darmstadt, FG Entwerfen und Energieeffizientes Bauen
	Zukunftsraum Karlsruhe (1. Preis) Kategorie: Projekte Themen für eine nachhaltige Stadtentwicklung		Hochschulcampus, Heilbronn Kategorie: Projekte Ehemalige Bayernkasernen, München		Neckarbogen, Heilbronn Kategorie: Projekte Ehemalige Bayernkasernen, München		Energetische Begabung von Quartieren Kategorie: Publikationen Energieeffizienz im Quartier		Solarer Städtebau 2.0 Kategorie: Publikationen Energieeffizienz im Quartier		urbantransitions Kategorie: Projekte und Thesen aus Praktiken / Hochschulen Ein Ausblick auf das
	urban energy transition research topics, methods and aims in architecture and urban planning Kategorie: Vorträge Transition research topics, methods and aims in architecture and urban planning		Stadt im Wandel – Themen für eine nachhaltige Stadtentwicklung Kategorie: Vorträge Studien zu einem Wandel in die nachhaltige Stadtentwicklung		Wassermanagementskizze Kategorie: Projekte Wassermanagementskizze		Architektonische Machbarkeitsstudien & Testplanungen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungsprojekten Kategorie: Projekte Architektonische Machbarkeitsstudien & Testplanungen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungsprojekten		Simulationen urbaner Energieströme mit eigenem Modell Kategorie: Projekte Simulationen urbaner Energieströme mit eigenem Modell		Forschungsergebnisse zur Energieeffizienz des Bauens Kategorie: Vorträge Eigene Forschungstätigkeiten (Dissertation bis Ende 2015) & mit der TU Darmstadt, FG Entwerfen und Energieeffizientes Bauen

p.a.

performative architektur

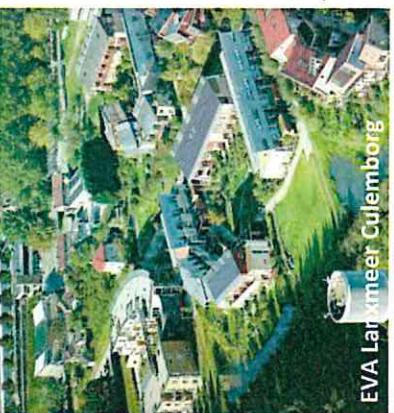
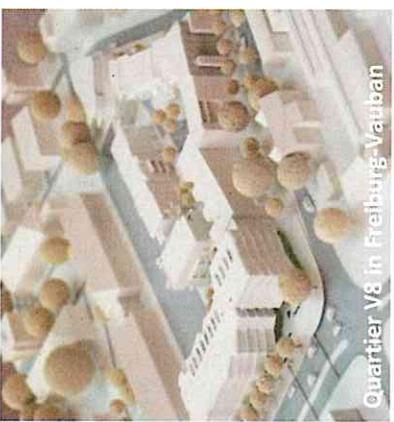


JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

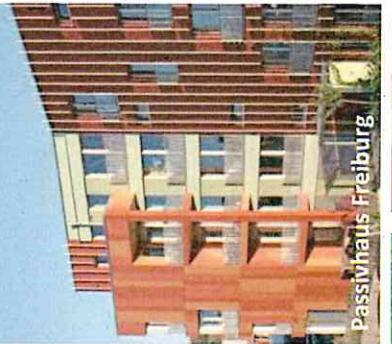
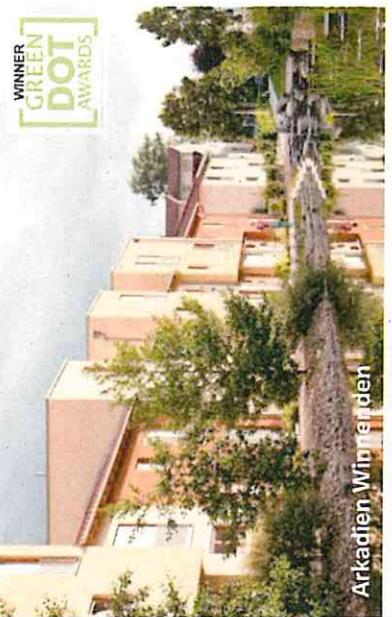
VON ZADOW INTERNATIONAL



Nachhaltige Stadtquartiere



Nachhaltiges Bauen



WINNER
GREEN
DOT
AWARDS

Arkadien Winnenden

Passivhaus Freiburg

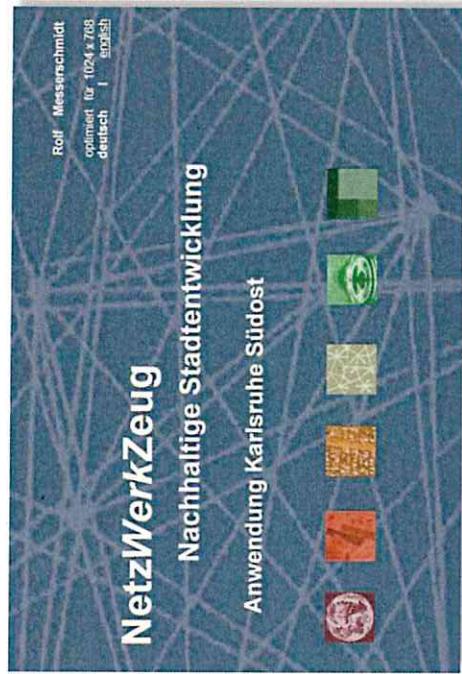
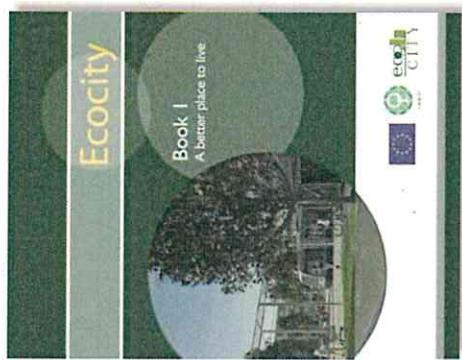
Prisma Nürnberg

Nachhaltige Stadtentwicklung

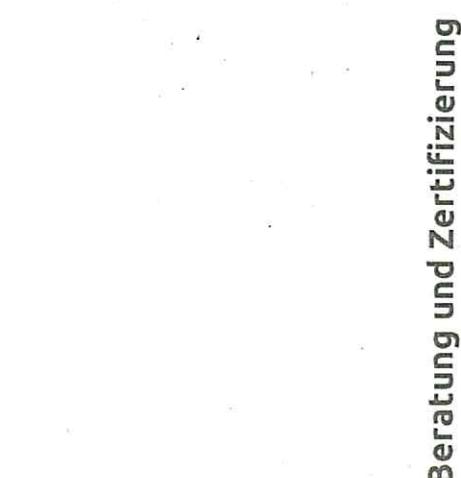
JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

VON ZADOW INTERNATIONAL

Bereich Nachhaltige Stadtentwicklung:



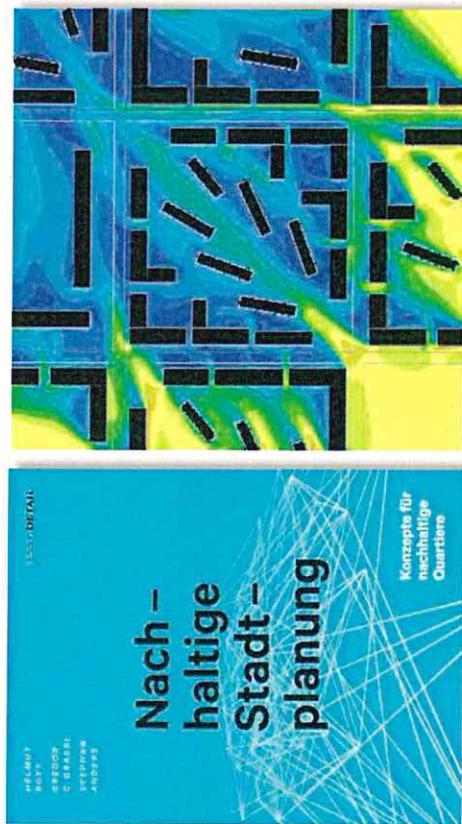
Forschung und Entwicklung



Beratung und Zertifizierung



DGNB
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
German Sustainable Building Council



VORSTELLUNG ROLF MESSERSCHMIDT

Architekt und Stadtplaner

Büroleiter Joachim Eble Architektur, Tübingen:

- Projektleitung nationale und internationale Stadtentwicklungs- und Architekturprojekte mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit
- EU Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Lehrtätigkeiten Städtebau-Institut der Universität Stuttgart
- Mitglied Städtebaulicher Beirat Olga-Areal LHS Stuttgart, Wettbewerbsbetreuungen und -juries
- Planungswerkstätten

DGNB Auditor Stadtquartiere:

- DGNB-Zertifizierungen von Stadtquartieren
- Koordination Arbeitsgruppe Stadtquartiere/ Gewerbequartiere und Kerngruppe Industriestandorte
- Auditoren-Ausbildung
- Mitglied DGNB Fachausschuss

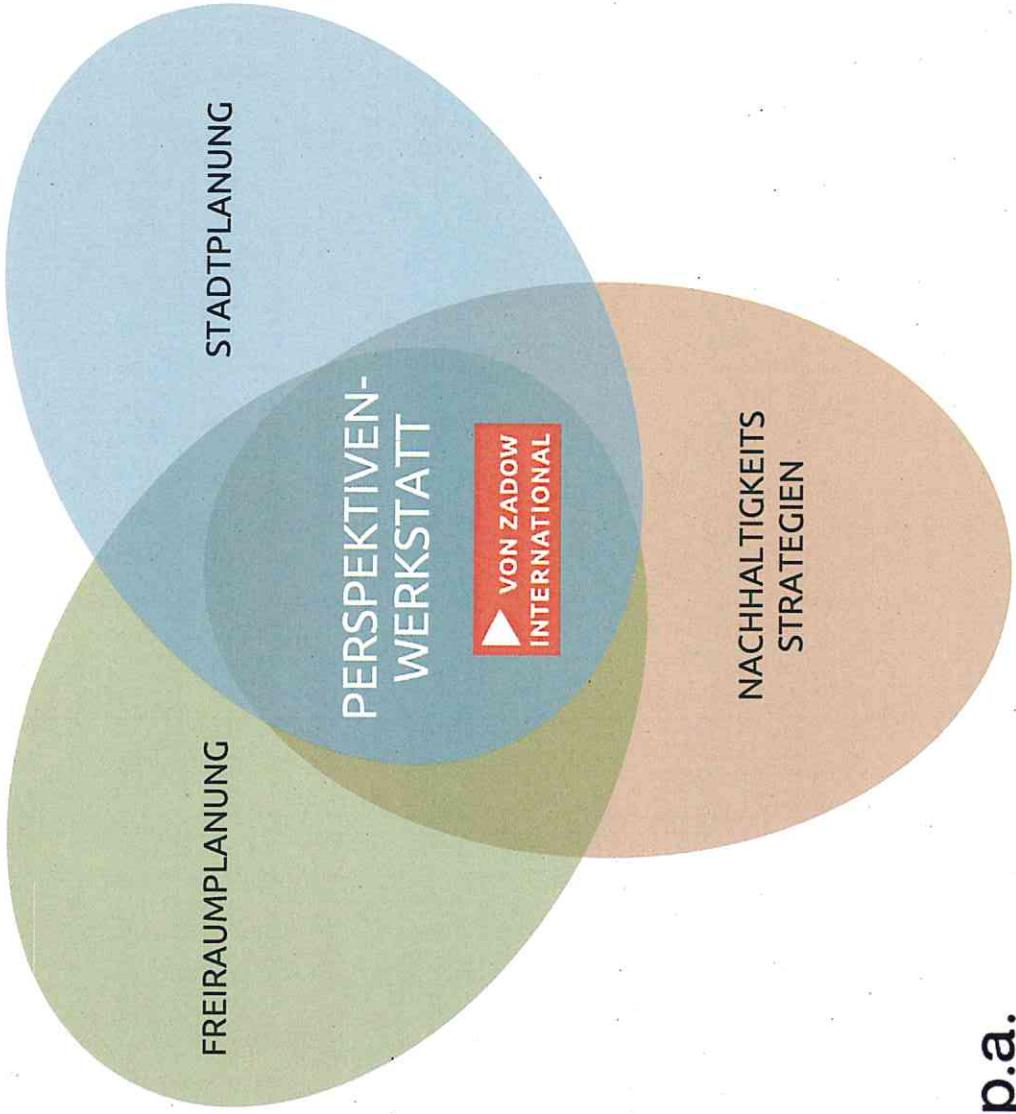


VON ZADOW INTERNATIONAL

JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

Sinai

Machleidt GmbH
Städtebau | Stadtplanung



p.a.
performative architektur

JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

Das Team

Anlage 2

Präsentation Nachhaltigkeit



Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
German Sustainable Building Council

JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

Dipl.-Ing. Rolf Messerschmidt
Architekt und Stadtplaner,
Büroleiter, DGNB Auditor

DGNB-Zertifizierung
Wohnbauflächen Mühlenweg-Harckesheyde
Steuerungsgruppe 30.09.2015



DGNB-ZERTIFIZIERUNGSSYSTEM

Planung optimieren

Werte erhalten

Lebenszyklusorientiert bauen, planen und betreiben

Ressourcen schonen

Nutzerkomfort steigern

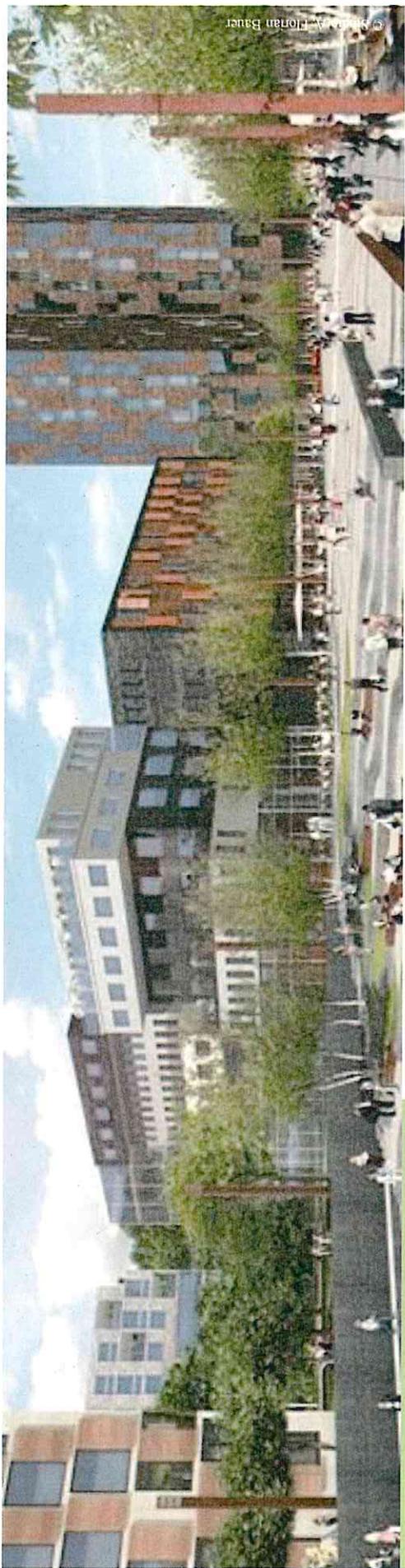
Bauprozesse optimieren

Nachhaltigkeit bewerten



Ziele Nutzungsprofil Neubau Stadtquartiere

- Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen
- Minimierung von Lebenszykluskosten
- Gesundheit, Komfort und Wohlbefinden der Bewohner und Nutzer
- Nachhaltige Mobilität
- Förderung der Umsetzung innovativer Nachhaltigkeitsansätze und Technologien



JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR Erneuerung Siedlung Westend in Berlin-Charlottenburg

Zertifizierungssystem der 2. Generation

Betrachtung der Ökobilanz

- Systematische Analyse der Umwelteinwirkungen von Baumaterialien während des gesamten Lebensweges

Berechnung der Lebenszykluskosten

- Kostenanalyse des Projektes während des gesamten Lebenszyklus. Betrachtet werden ausgewählte Baukosten, Nutzungs- und Betriebs-kosten sowie Reparaturkosten

Performance und Zielwert orientiert

- Bewertung des Gesamtprojektes, nicht einzelner Maßnahmen

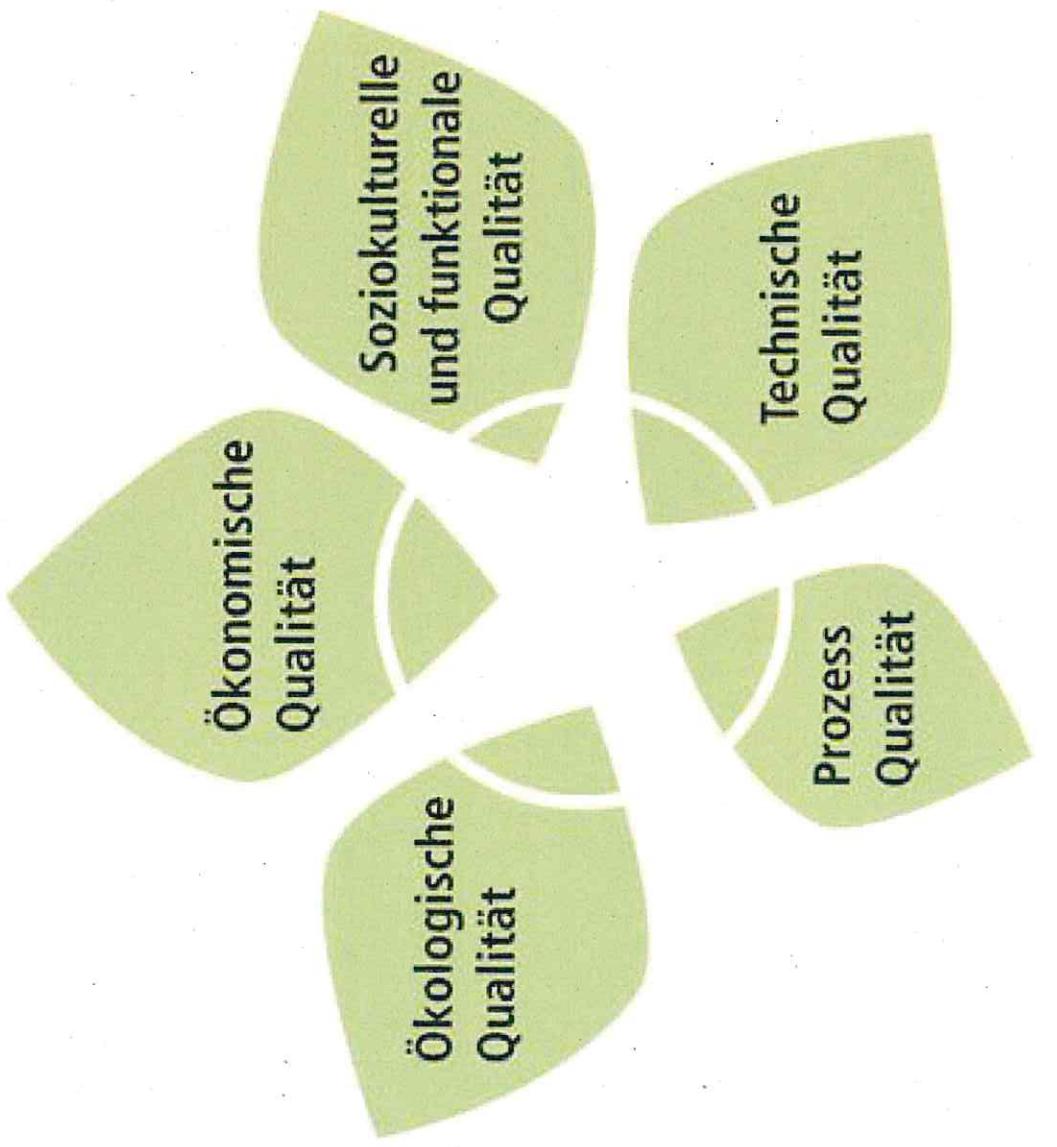
Dynamisches System

- Anpassung an technische und gesellschaftliche, klimatische, bauliche, gesetzliche und kulturelle Gegebenheiten/ Änderungen

Zukunftsfähig

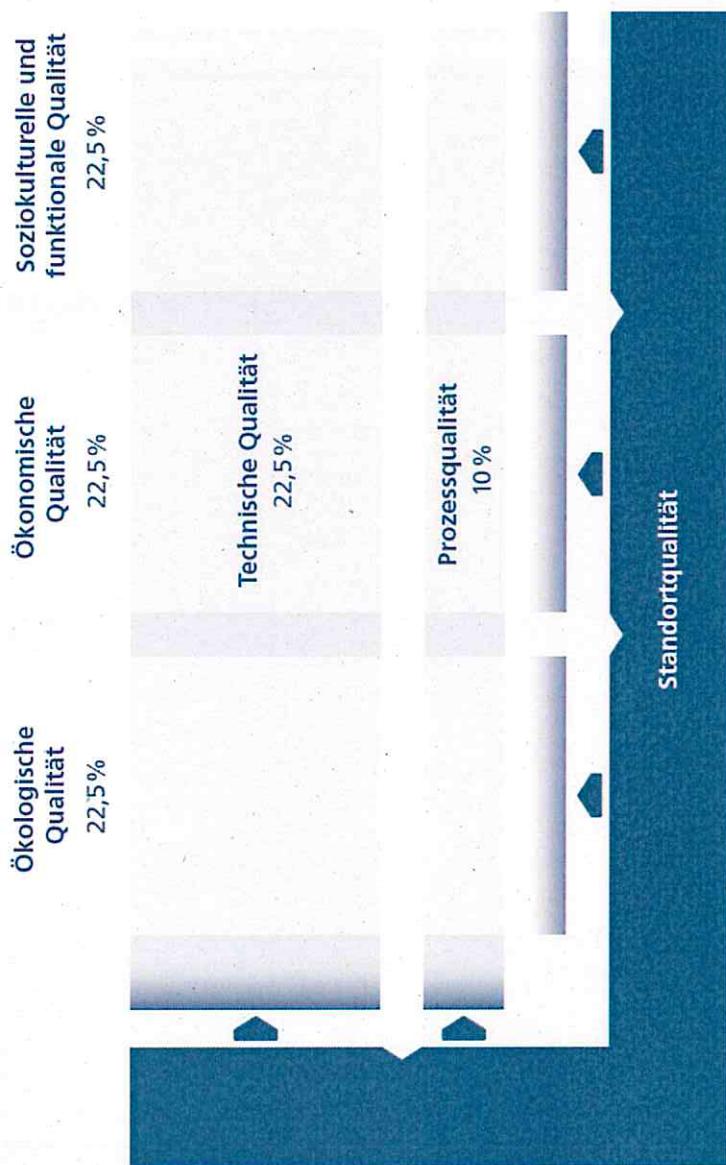
- EU-Normung und Gesetzgebung als Basis

Ganzheitlicher Ansatz



Abdeckung der
wichtigsten
Nachhaltigkeits-
aspekte

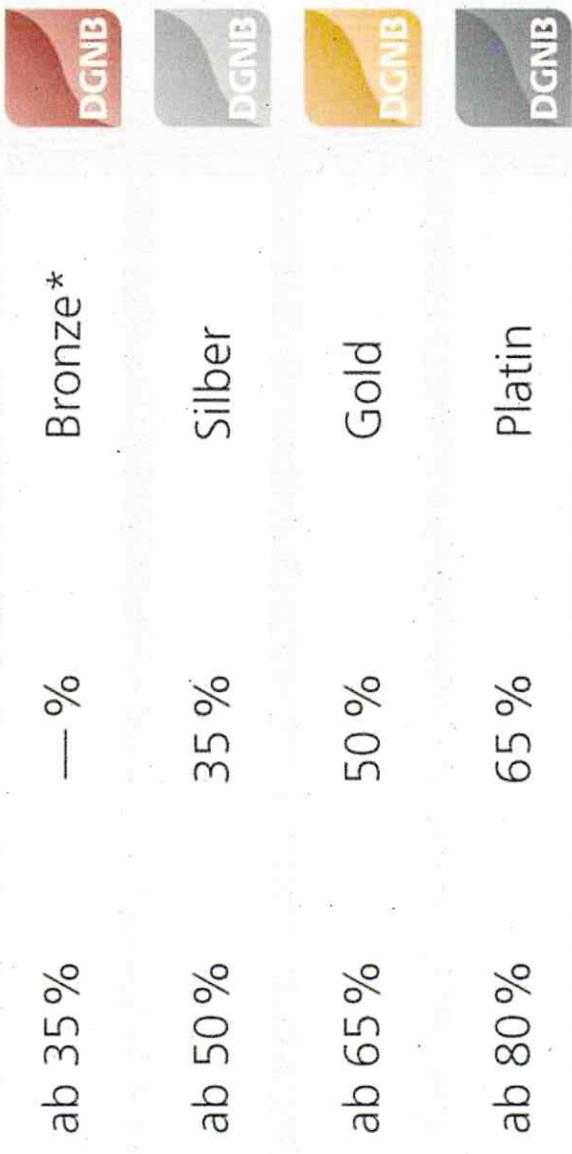
Ganzheitlicher Ansatz



Abdeckung der
wichtigsten
Nachhaltigkeits-
aspekte

PLATIN. Gold. Silber. Bronze.

Gesamterfüllungsgrad Mindesterfüllungsgrad Auszeichnung

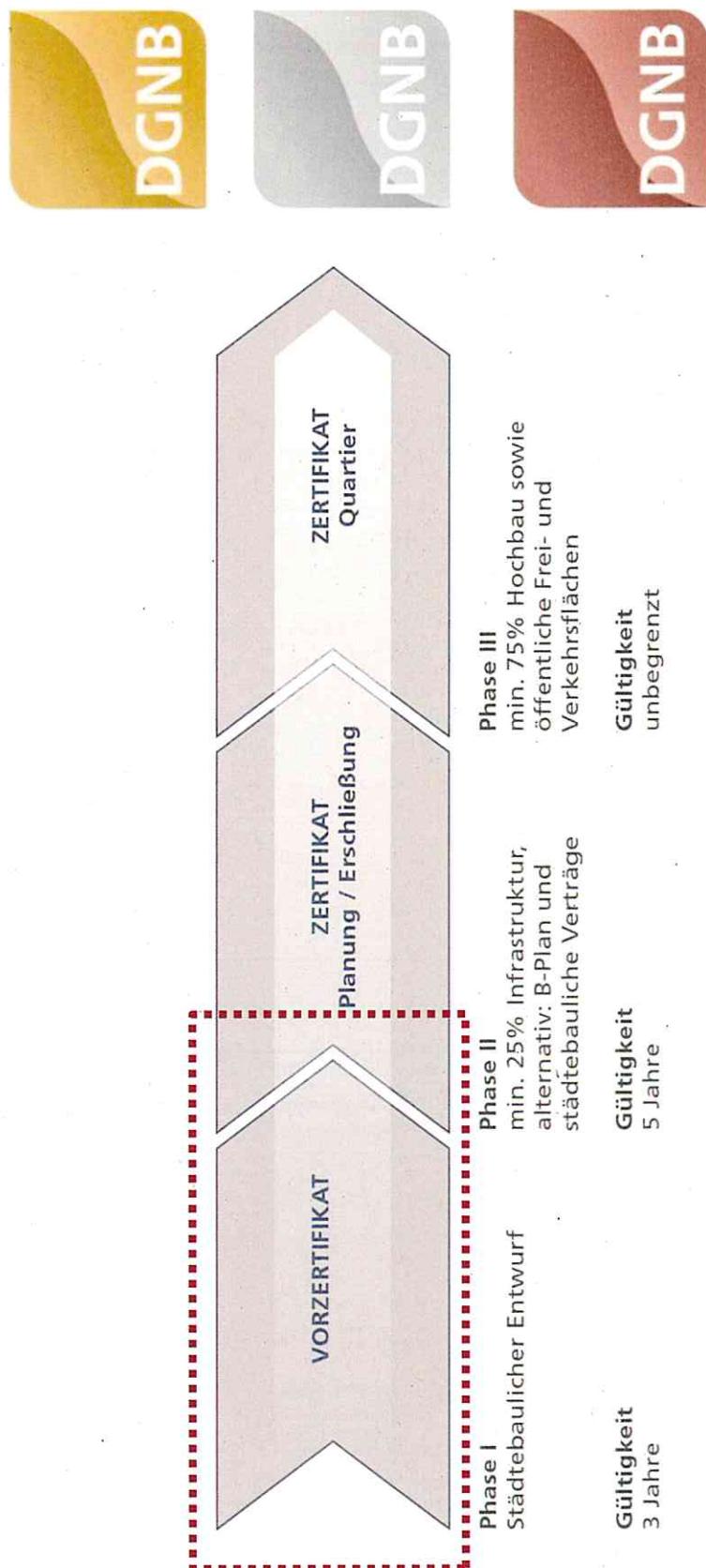


Mindestanforderungen
müssen für jedes
Themenfeld erfüllt
werden

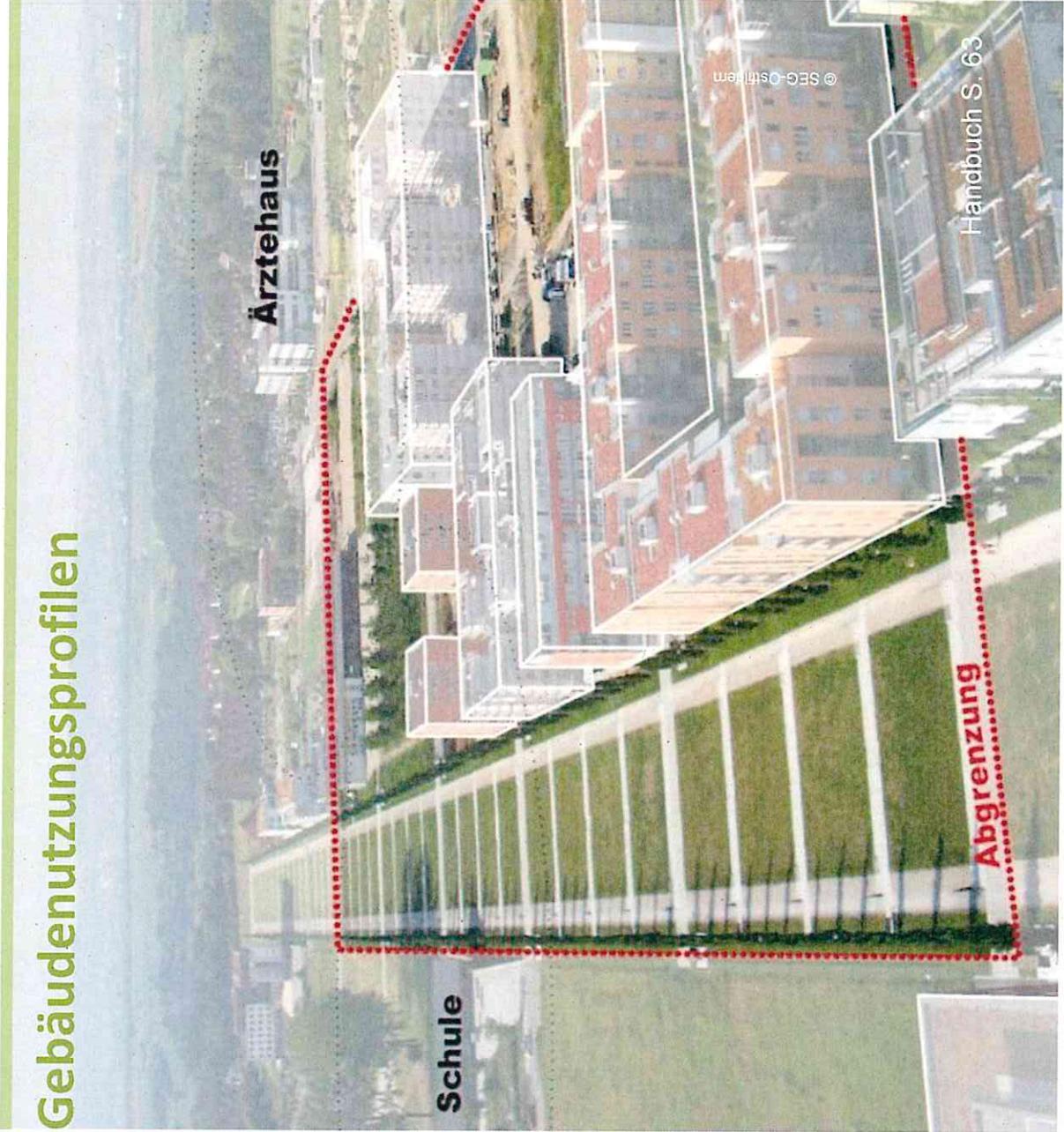
*Diese Auszeichnung gilt nur für Bestandsgebäude

DGNB Zertifikat für Quartiere

Zertifizierung in 3 Stufen

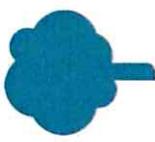


Abgrenzung Quartiersprofile gegenüber Gebäudenutzungsprofilen



- Bewertung des öffentlich zugänglichen Raums (Straßen, Wege, Plätze, Grün- und Freiflächen)
- Einbeziehung der Gebäude nur mit Basiswerten (z.B. Wärme-, Strom-, Wasserbedarf)
- Berücksichtigung der Umgebung (z.B. angrenzende Freiflächen, Bildungseinrichtungen, Versorgungs-zentren, Anbindung ÖPNV Technologien)

Kriterien Übersicht DGNB Stadtquartiere



- Ökobilanz
- Gewässer- und Bodenschutz
- Veränderung des Stadtteilklimas
- Artenvielfalt und Vernetzung
- Berücksichtigung von mögl. Umwelteinwirkungen
- Flächeninanspruchnahme
- Gesamtprimärenergiebedarf und Anteil erneuerbarer Primärenergie
- Energieeffiziente Bebauungsstruktur
- Ressourcenschonende Infrastruktur, Erdmassenmanagement
- Lokale Nahrungsmittelproduktion
- Wasserkreislaufsysteme
- Lebenszykluskosten
- Fiskalische Wirkung auf die Kommune
- Wertstabilität
- Flächeneffizienz
- Soziale und funktionale Mischung
- Soziale u. erwerbswirtschaftl. Infrastruktur
- Objektive / Subjektive Sicherheit
- Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen
- Lärm- und Schallschutz
- Freiraumangebot
- Barrierefreiheit
- Nutzungsflexibilität und Bebauungsstruktur
- Städtebauliche Einbindung
- Städtebauliche Gestaltung
- Nutzung von Bestand
- Kunst im öffentlichen Raum

- Energiotechnik
- Effiziente Abfallwirtschaft
- Regenwasser-management
- IT- und Kommunikationsinfrastruktur
- Instandhaltung, Pflege, Reinigung
- Qualität der Verkehrssysteme
- Qualität der MIV-Infrastruktur
- Qualität der ÖPNV-Infrastruktur
- Qualität der Radverkehr-Infrastruktur
- Qualität der Fußgänger-Infrastruktur

- Partizipation
- Konzeptfindung über konkurrierende Verfahren
- Integrale Planung
- Kommunale Mitwirkung
- Steuerung
- Baustelle, Bauprozess
- Vermarktung
- Qualitätssicherung und Monitoring

Zertifizierte Quartiere (NSQ12, NUD13)

Vorzertifikat (Phase 1): Entwurf

- 1) Babenhausen, Kaserne Babenhausen (60 ha)
- 2) Bedburg, Bedburger Höfe (20 ha)
- 3) Esslingen, Neue Weststadt (10 ha)
- 4) Köln, Waidmarkt (1,4 ha)
- 5) Esch-sur-Alzette (LU), Belval (112 ha)
- 6) Luxembourg, Ban de Gasperich (80 ha)
- 7) Offenbach, Hafen (28 ha)
- 8) Stuttgart, Mailänder Platz (5 ha)
- 9) Aarau (CH), Torfeld Süd (5 ha)
- 10) Heilbronn, Neckarbogen (17 ha)
- 11) Risskov (DK), Brygger Bakke (NUD13) (14,5 ha)
- 12) Kopenhagen (DK), Carlsberg City District (NUD13) (34 ha)
- 13) Nordhavn (DK), Trælastholm & Sundmolen (NUD13) (26,2 ha)
- 14) Horsens (DK), Nørrestrand (NUD13) (34 ha)
- 15) Stuttgart, Airport City Stuttgart (28 ha)

Zertifikat (Phase 2): Erschließung

- 1) Düsseldorf, Le Quartier Central (28 ha)
- 2) Frankfurt, Europaviertel West (67 ha)
- 3) Differdange (LU), Arboria (13 ha)
- 4) Hamburg, Unter den Linden (13 ha)

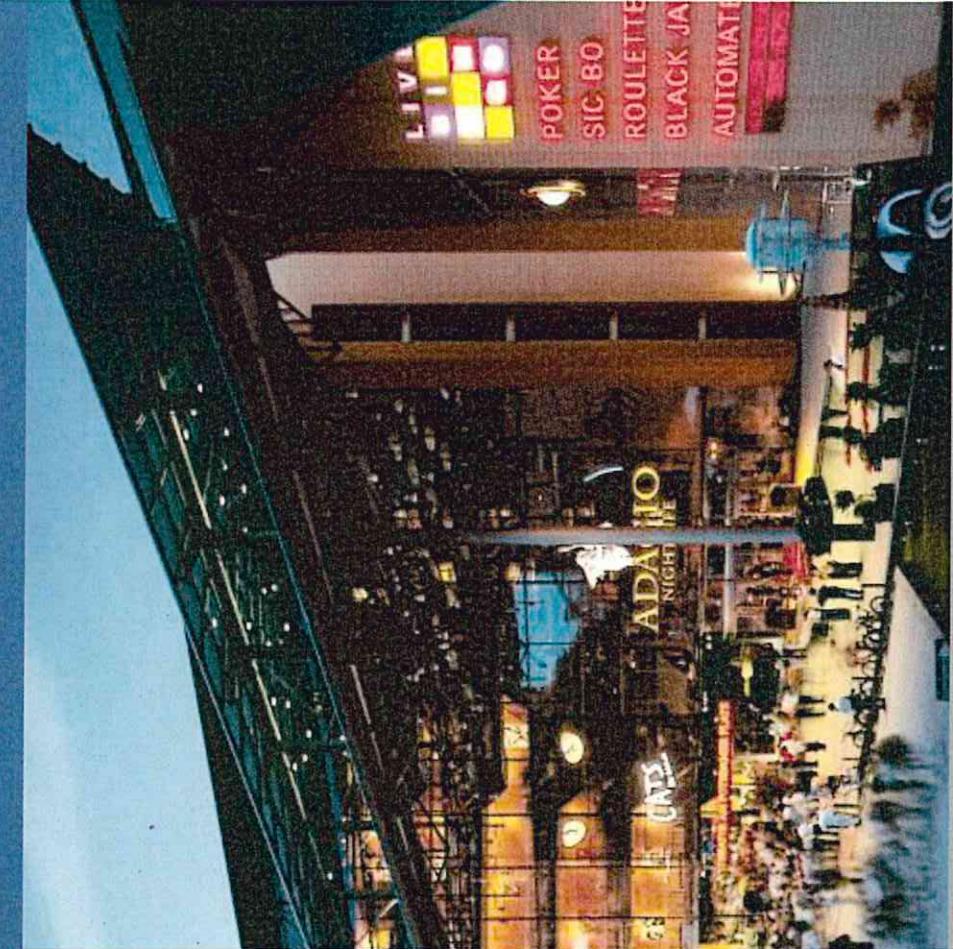
Zertifikat (Phase 3): Quartier

- 1) Berlin, Potsdamer Platz (13 ha)
- 2) Berlin, Dom Aquaréé (2,5 ha)
- 3) Stuttgart, Killesberg Höhe (2,5 ha)
- 4) Berlin, Sony Center (2,6 ha)



Potsdamer Platz

Berlin



Antragsteller
SEB Asset Management AG

Stadtplaner
Renzo Piano + Christoph Kohlbecker

Landschaftsplaner
Dreiseitl

Auditor
Gregor Grassl
Drees & Sommer Advanced Building Technologies GmbH

Silber
Zertifikat
Bewertung

DGNB

74,6 %

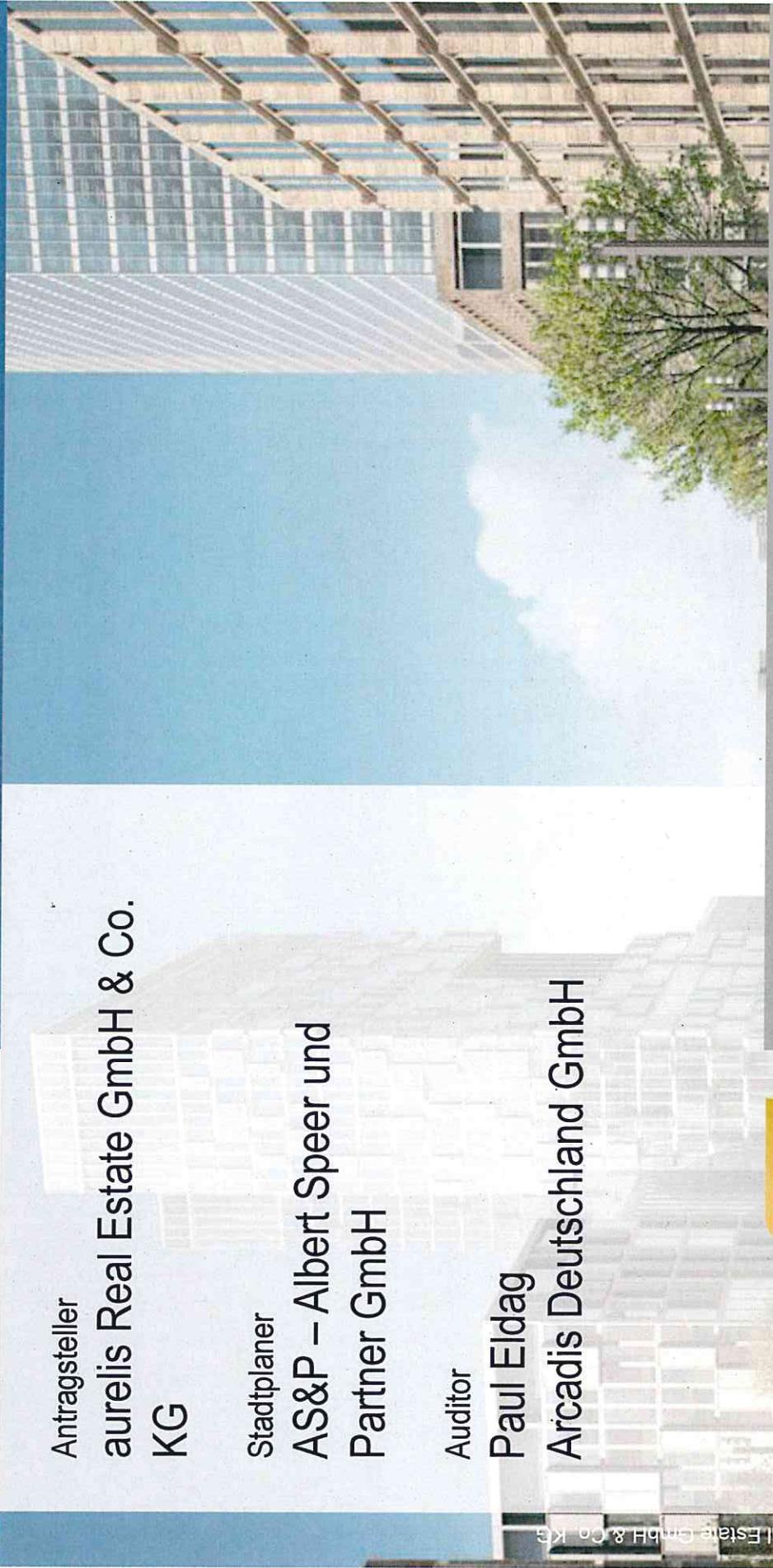
Europaviertel West

Frankfurt am Main

Antragsteller
aurelis Real Estate GmbH & Co.
KG

Stadtplaner
AS&P – Albert Speer und
Partner GmbH

Auditor
Paul Eldag
Arcadis Deutschland GmbH



Vorzertifikat (Erschließung) Gold
Bewertung 82,6 %



Kaserne Babenhausen Babenhausen



Antragsteller
**BImA - Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben,
Frankfurt/Main in Kooperation
mit Stadt Babenhausen**

Stadtplaner
**7111ab Stefan Werrer, metris
architekten**

Auditor
**Rolf Messerschmidt
Joachim Eble Architektur**

**Silber
77,6 %**
**Zertifikat
Bewertung**



DGNB-Zertifizierung

Benjamin Franklin Village Mannheim



Kriterien Übersicht DGNB Stadtquartiere

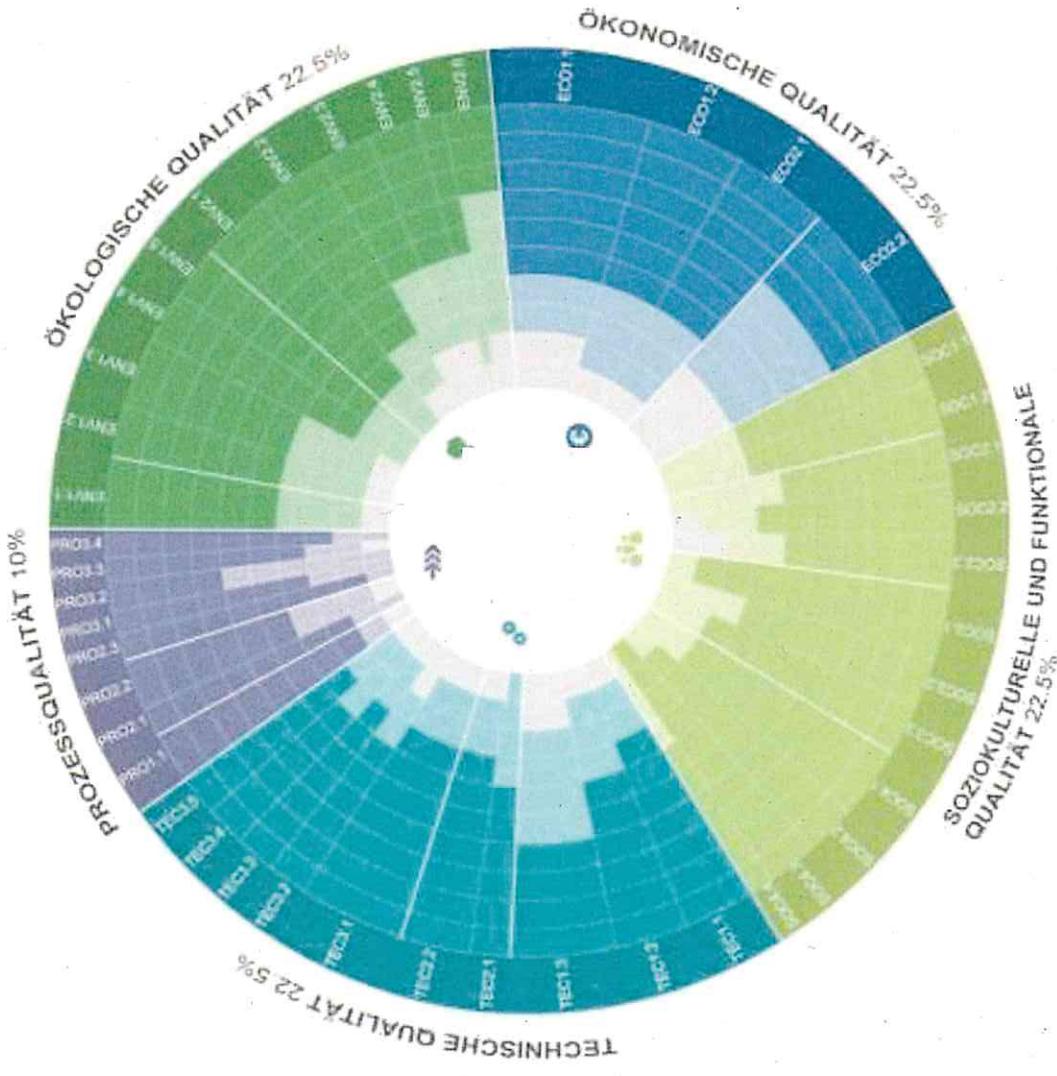


- Ökobilanz
- Gewässer- und Bodenschutz
- Veränderung des Stadtteilklimas
- Artenvielfalt und Vernetzung
- Berücksichtigung von mögl. Umweltinwirkungen
- Flächeninanspruchnahme
- Gesamtprimärenergiebedarf und Anteil erneuerbarer Primärenergie
- Energieeffiziente Bebauungsstruktur
- Ressourcenschonende Infrastruktur, Erdmassenmanagement
- Lokale Nahrungsmitteleproduktion
- Wasserkreislaufsysteme
- Lebenszykluskosten
- Fiskalische Wirkung auf die Kommune
- Wertstabilität
- Flächeneffizienz
- Soziale und funktionale Mischung
- Soziale u. erwerbswirtschaftl. Infrastruktur
- Objektive / Subjektive Sicherheit
- Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen
- Lärm- und Schallschutz
- Freiraumangebot
- Barrierefreiheit
- Nutzungsflexibilität und Bebauungsstruktur
- Städtebauliche Einbindung
- Städtebauliche Gestaltung
- Nutzung von Bestand
- Kunst im öffentlichen Raum

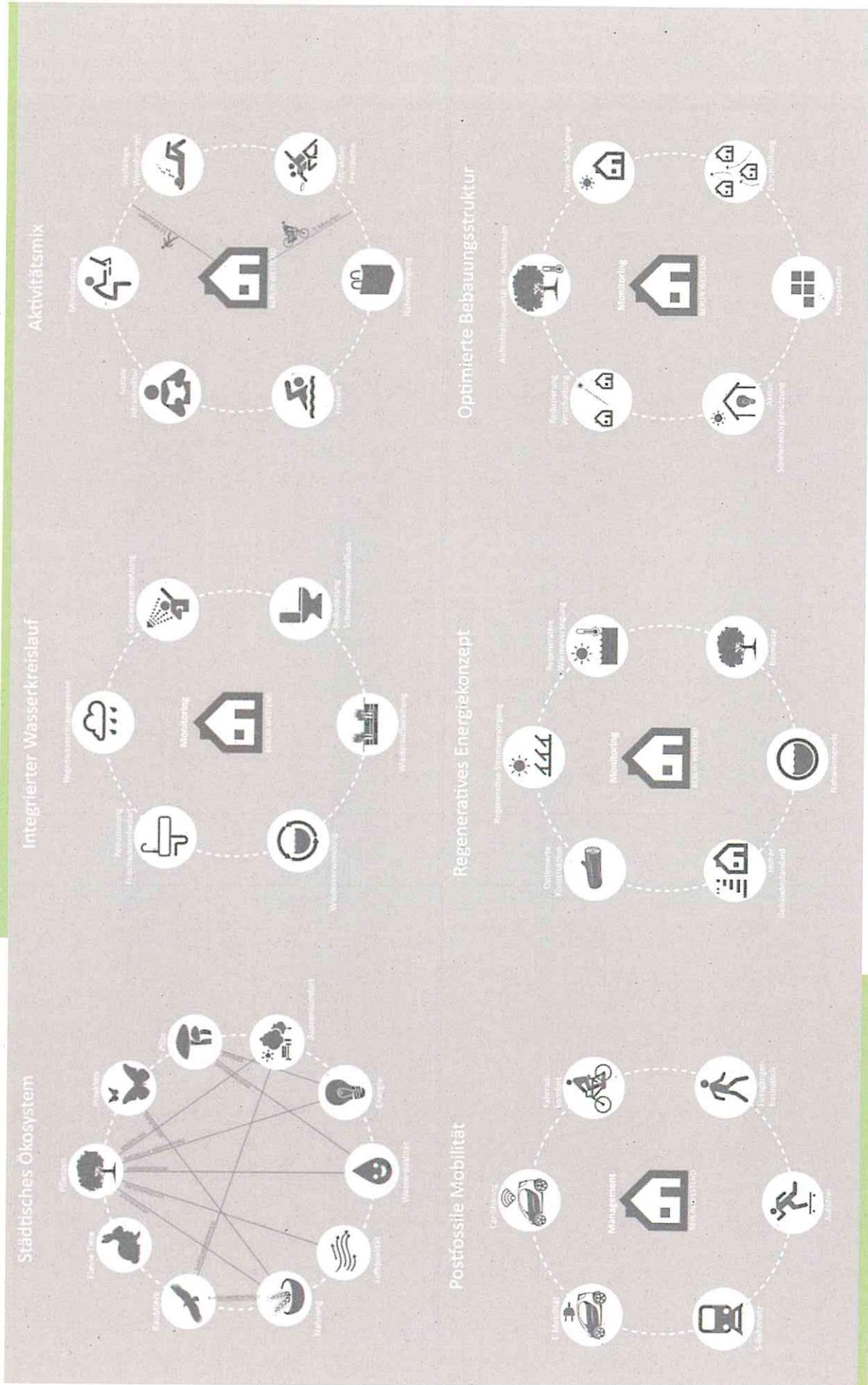
- Partizipation
- Konzeptfindung über konkurrierende Verfahren
- Integrale Planung
- Kommunale Mitwirkung
- Steuerung
- Baustelle, Bauprozess
- Vermarktung
- Qualitätssicherung und Monitoring
- IT- und Kommunikationsinfrastruktur
- Instandhaltung, Pflege, Reinigung
- Qualität der Verkehrssysteme
- Qualität der MIV-Infrastruktur
- Qualität der ÖPNV-Infrastruktur
- Qualität der Radverkehr - Infrastruktur
- Qualität der Fußgänger-Infrastruktur

- Energietechnik
- Effiziente Abfallwirtschaft
- Regenwasser- management
- Energietechnik
- Effiziente Abfallwirtschaft
- Regenwasser- management
- IT- und Kommunikationsinfrastruktur
- Instandhaltung, Pflege, Reinigung
- Qualität der Verkehrssysteme
- Qualität der MIV-Infrastruktur
- Qualität der ÖPNV-Infrastruktur
- Qualität der Radverkehr - Infrastruktur
- Qualität der Fußgänger-Infrastruktur

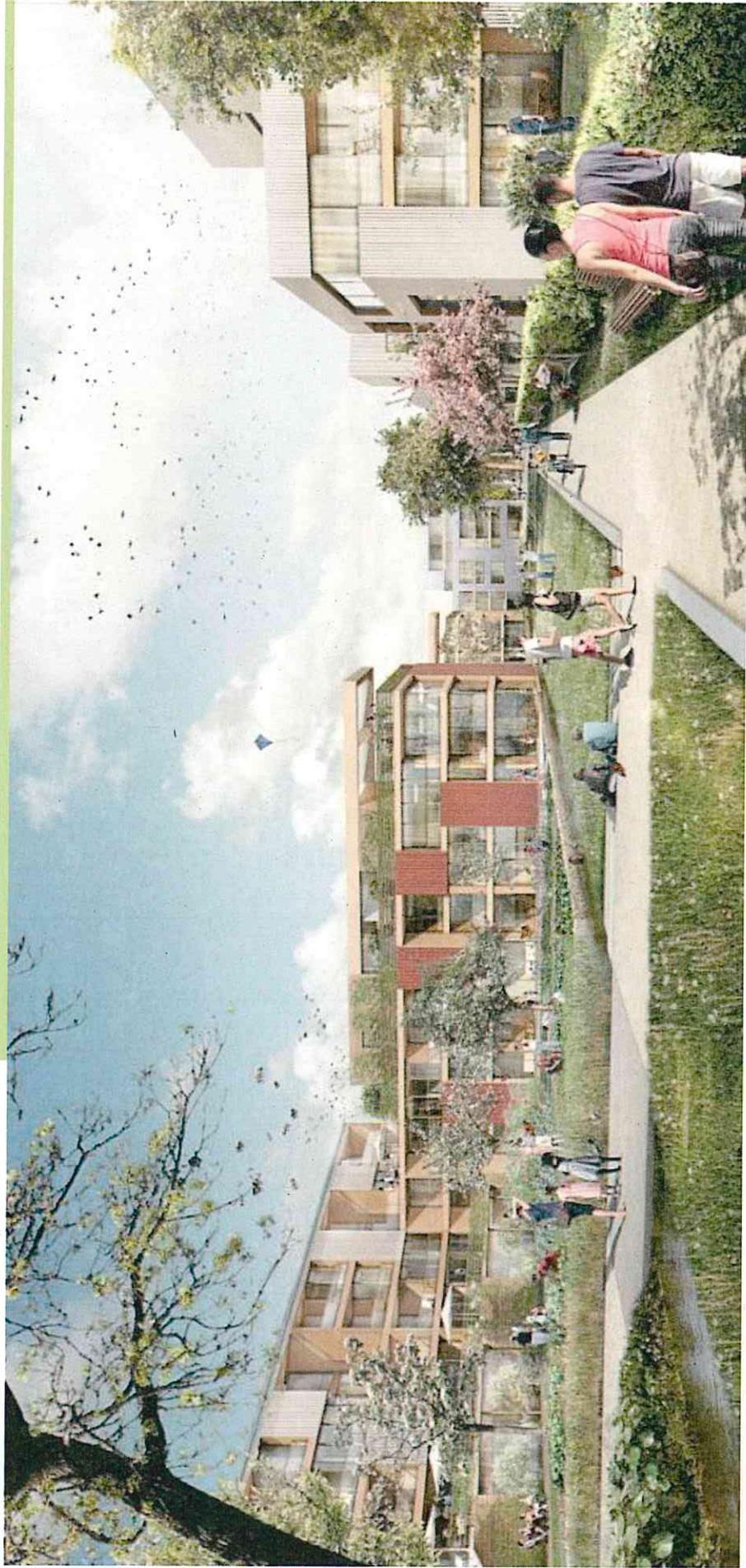
Kriterien Übersicht DGNB Stadtquartiere



INTEGRIERTES NACHHALTIGKEITSKONZEPT



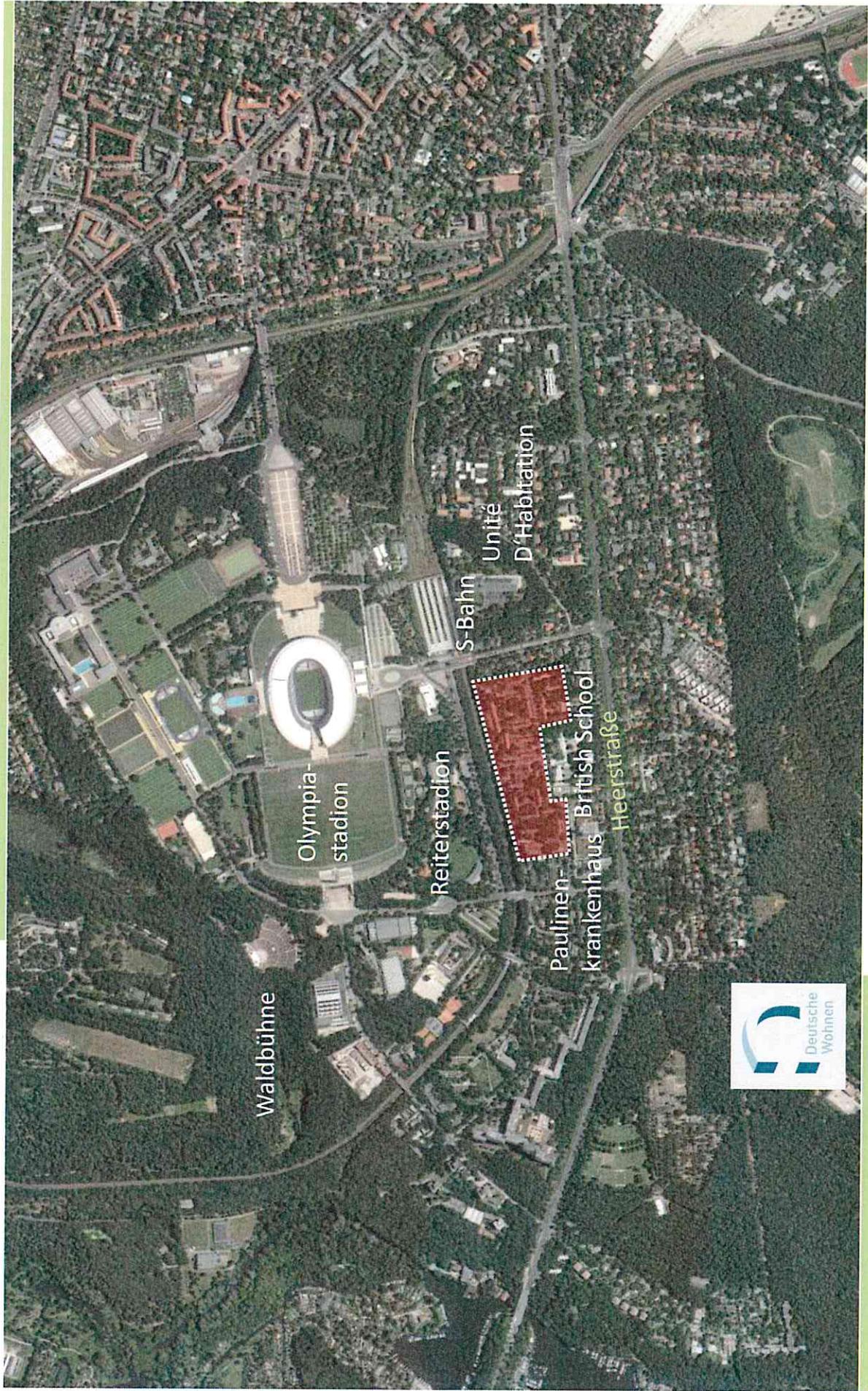
INTEGRIERTES NACHHALTIGKEITSKONZEPT



JOACHIM EBLE ARCHITEKTUR

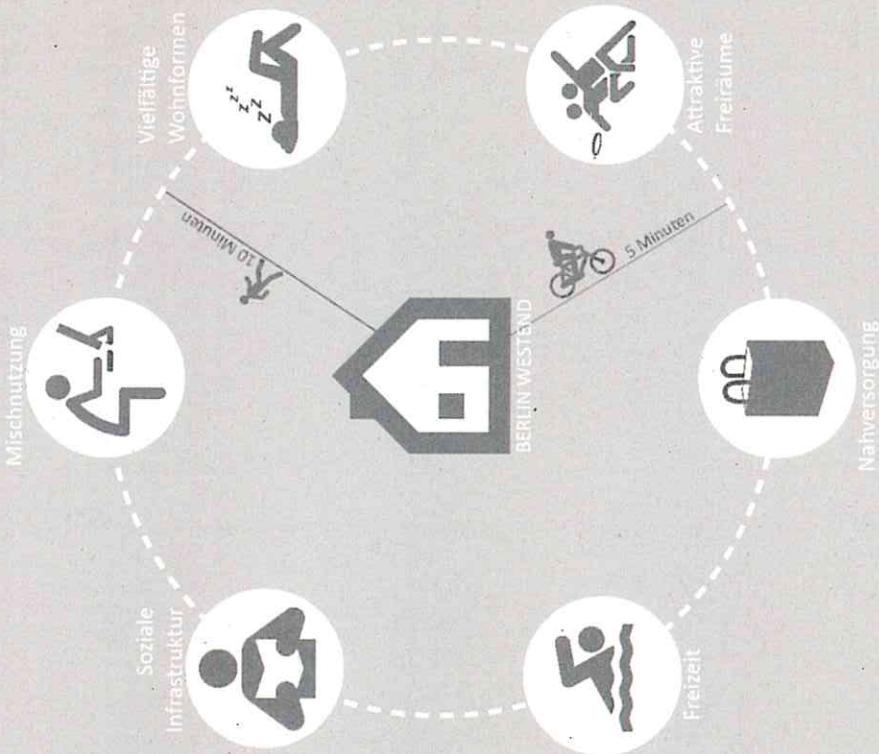
Erneuerung Siedlung Westend in Berlin-Charlottenburg

Standort

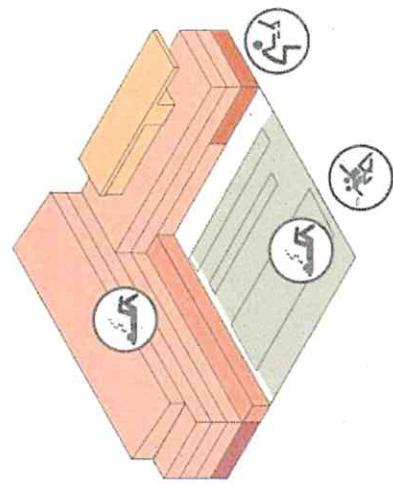
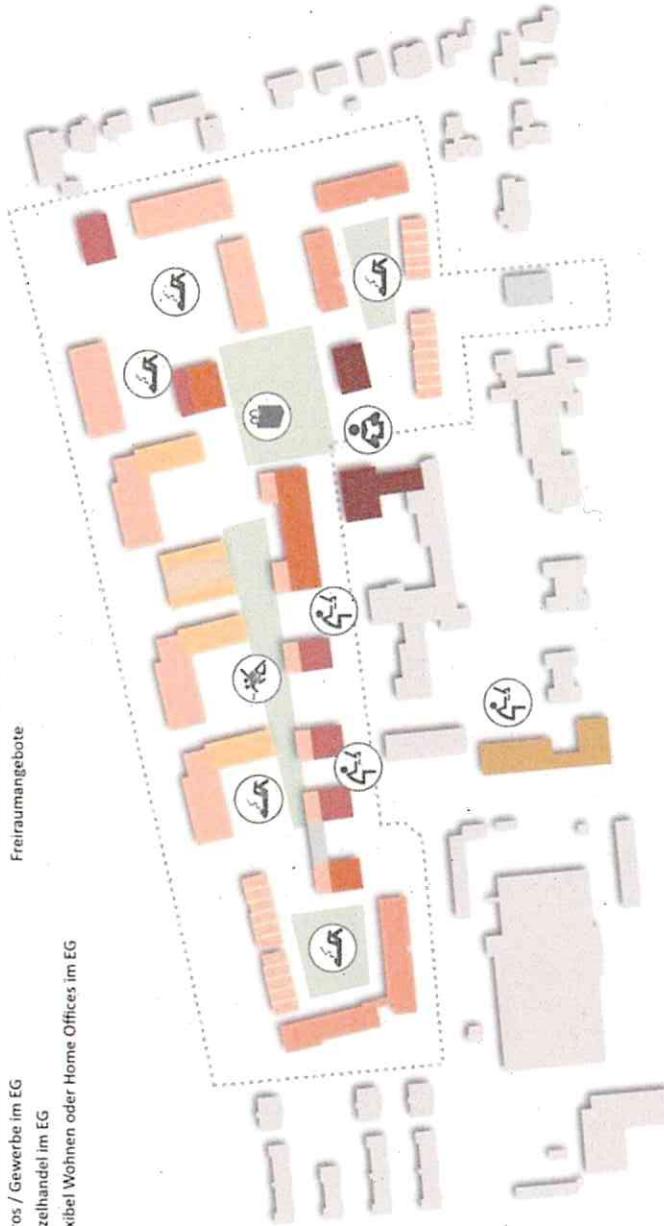
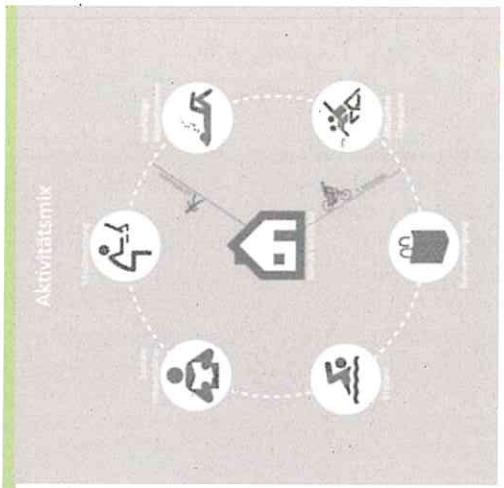


AKTIVITÄTSMIX

Aktivitätsmix

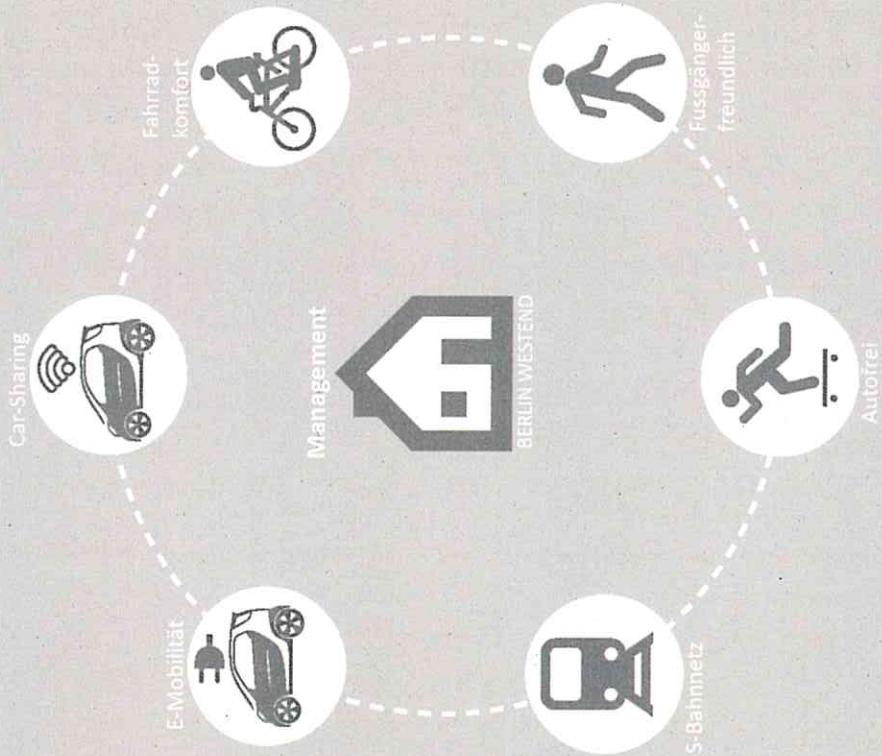


AKTIVITÄTSMIX



POST FOSSILE MOBILITÄT

Postfossile Mobilität

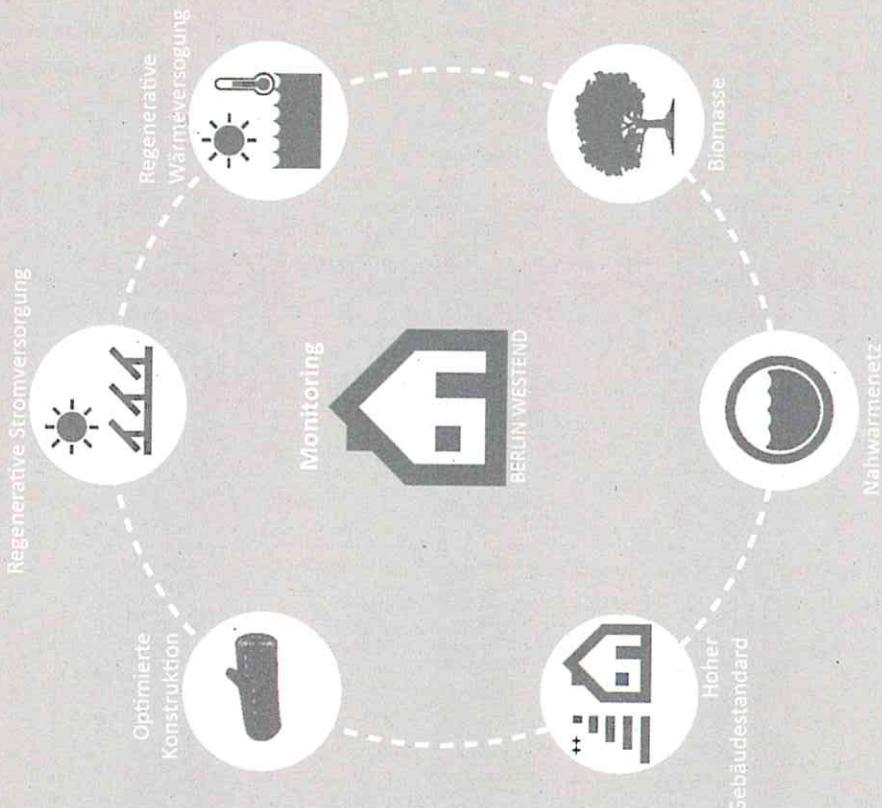


POST FOSSILE MOBILITÄT

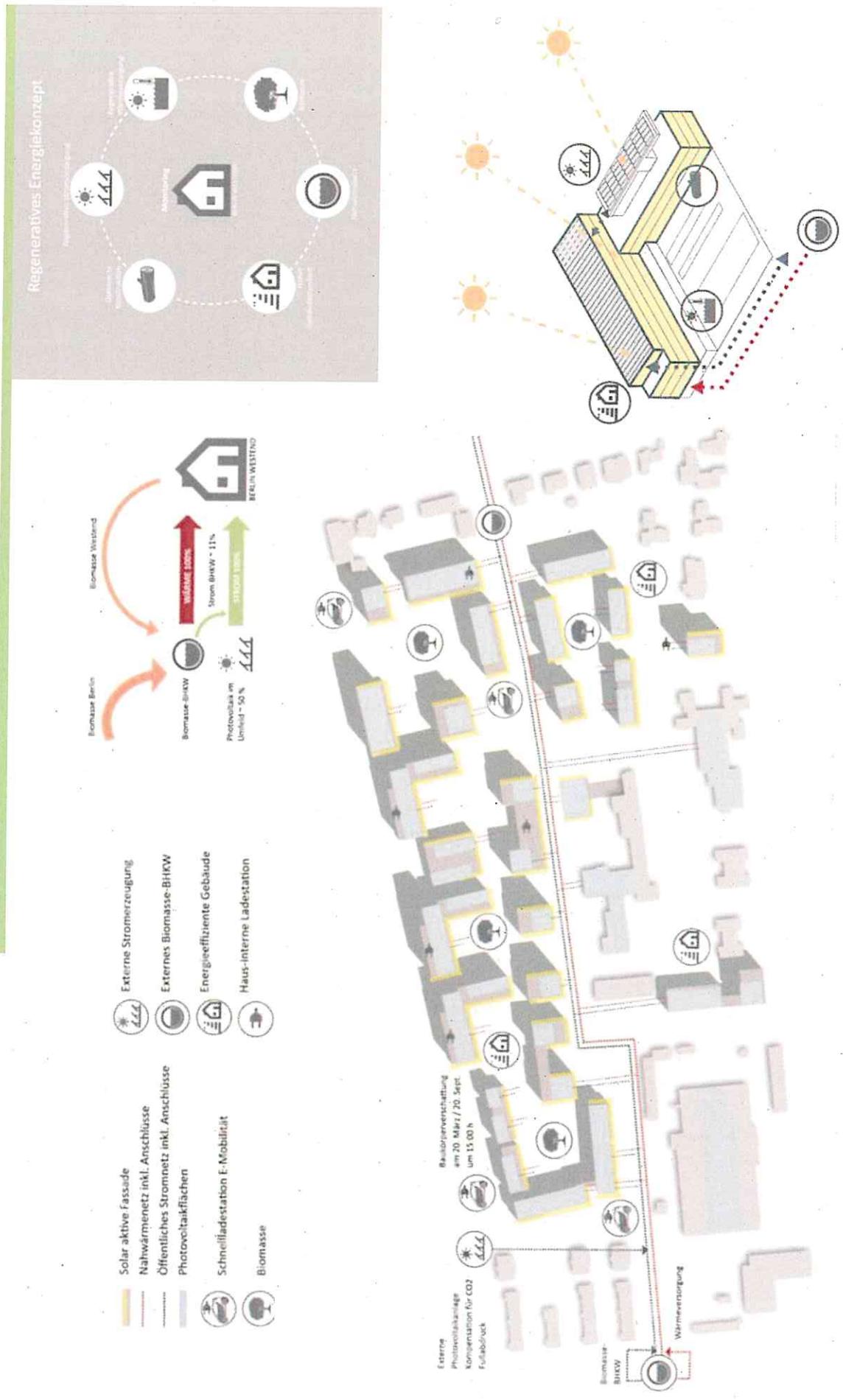


REGENERATIVES ENERGIEKONZEPT

Regeneratives Energiekonzept

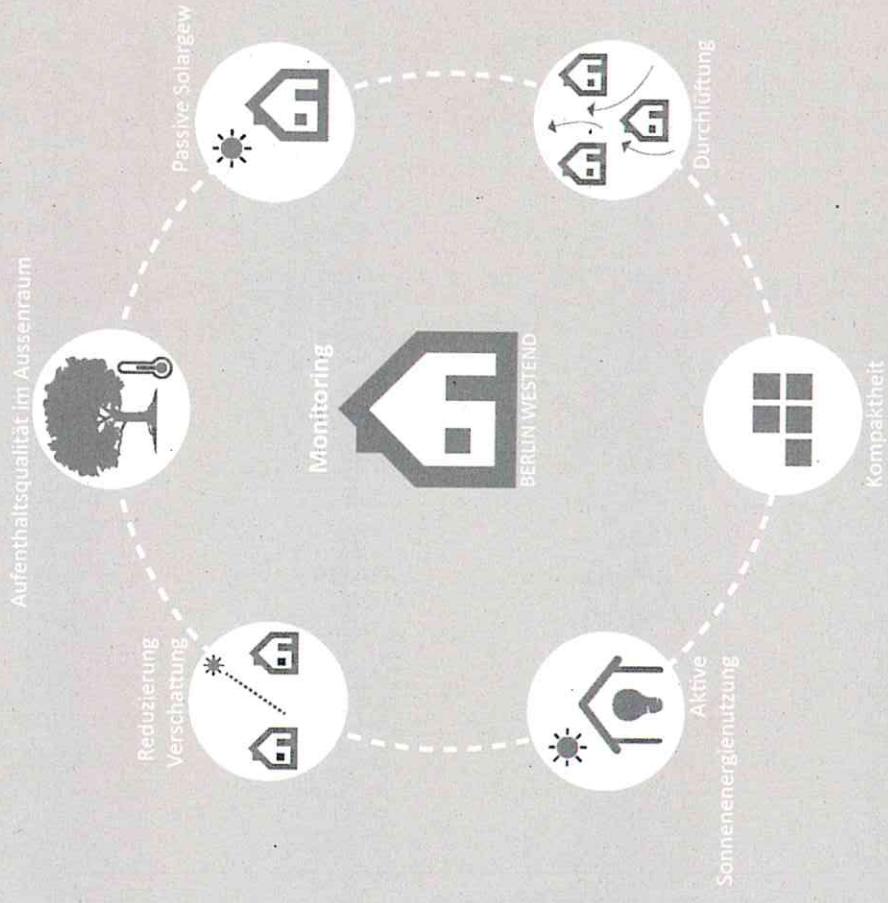


REGENERATIVES ENERGIEKONZEPT

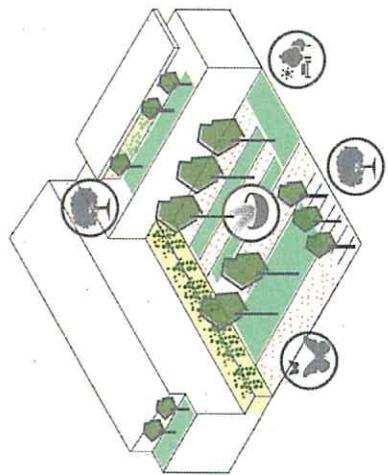
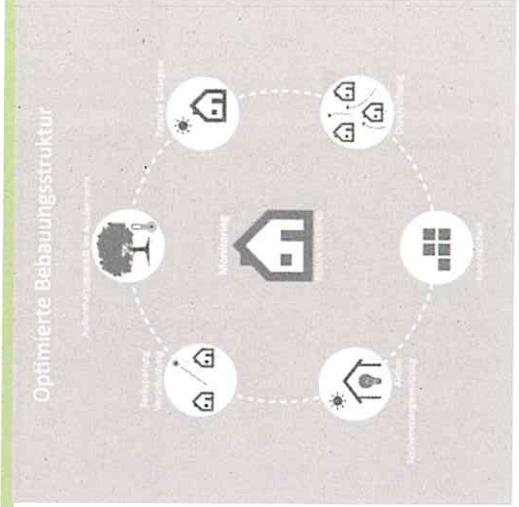


STADTKLIMA UND KOMFORT

Optimierte Bebauungsstruktur

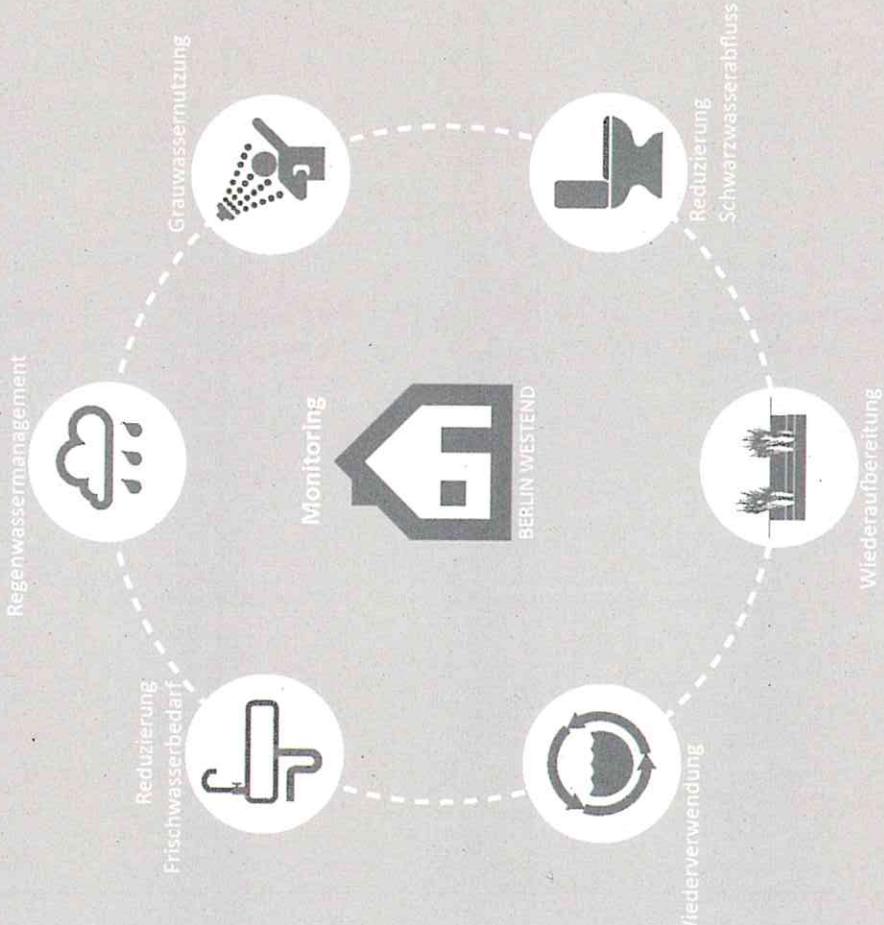


STADTKLIMA UND KOMFORT

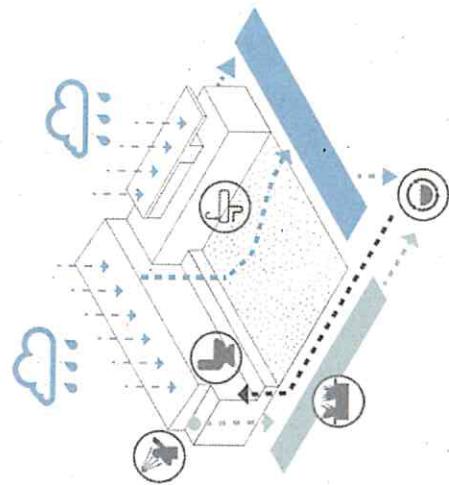
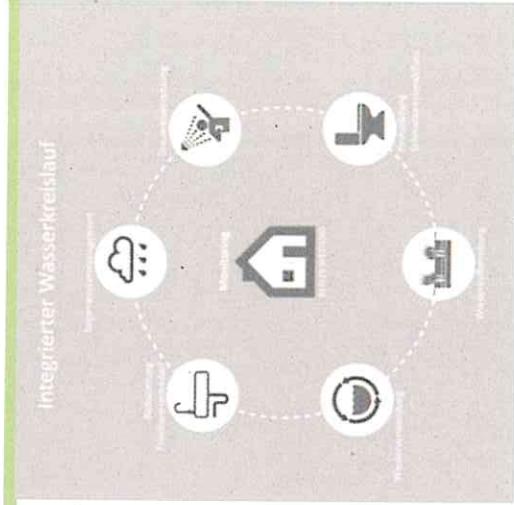


INTEGRIERTER WASSERKREISLAUF

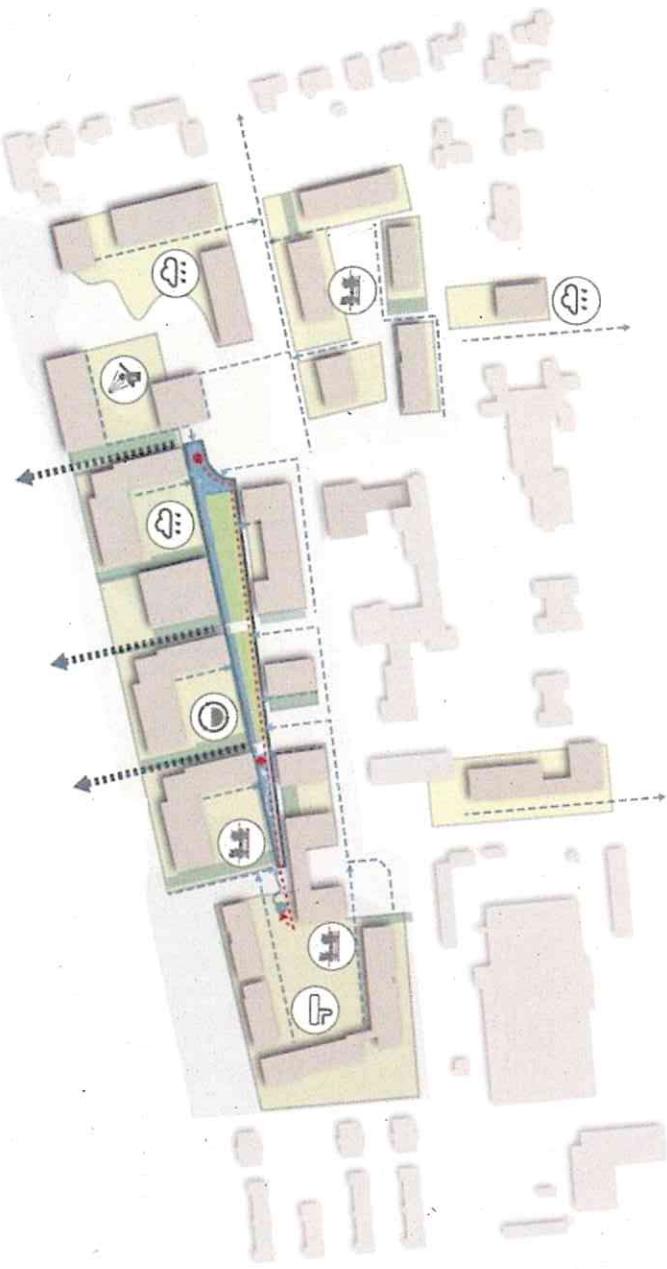
Integrierter Wasserkreislauf



INTEGRIERTER WASSERKREISLAUF

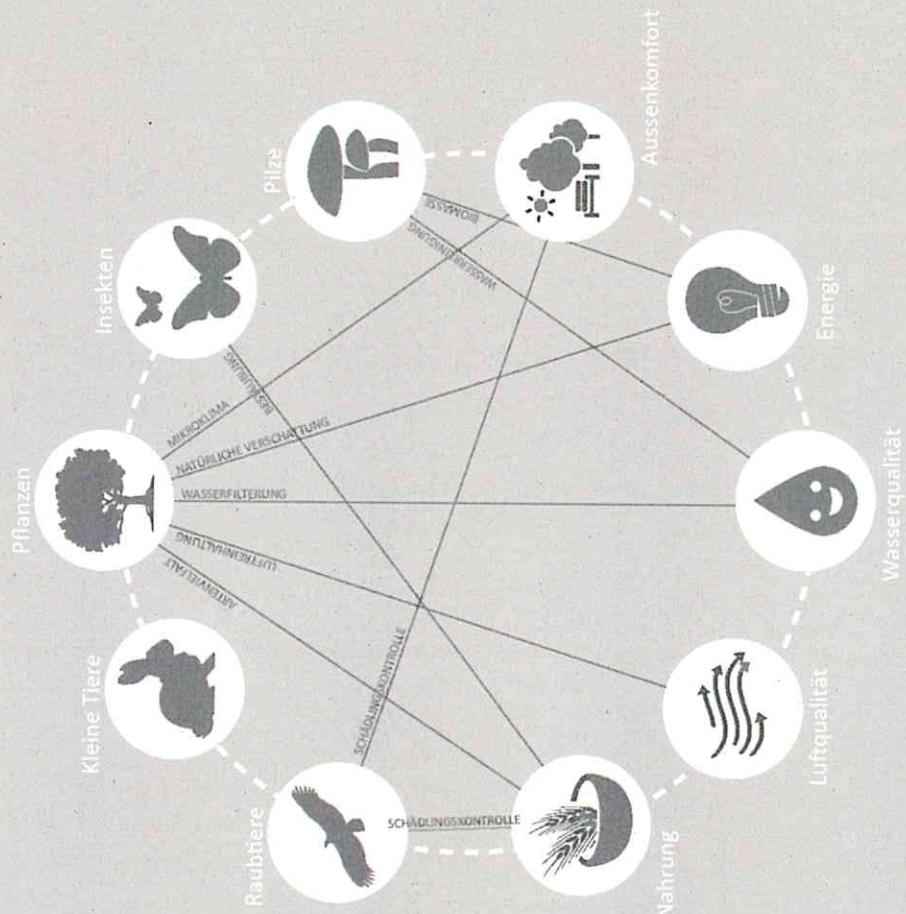


- Legende für die Wasserarten und Systeme:
- Offene Wasserflächen mit eingestautem Filter, Retentionsfunktion
 - Multifunktionaler Retentionsraum
 - Wassersystemeinheit
 - Regenwasserrinnen und -mulden
 - Retentionstraum für Niederschlag unter $T_n=30$ Jahre
 - Notüberlauf (größer als $T_n=30$ Jahre)
 - Planzenträgeranlage zur Grauwasserreinigung
 - Brauchwasserspeicher für Regenwasser und gereinigtes Grauwasser, Nutzung zur Bewässerung und Toilettenspülung

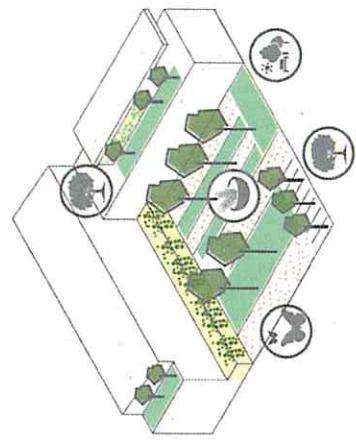
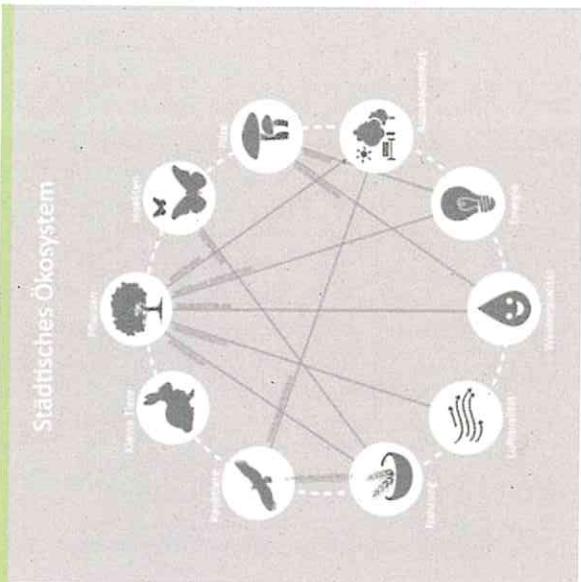


FREIRAUM UND ÖKOSYSTEM

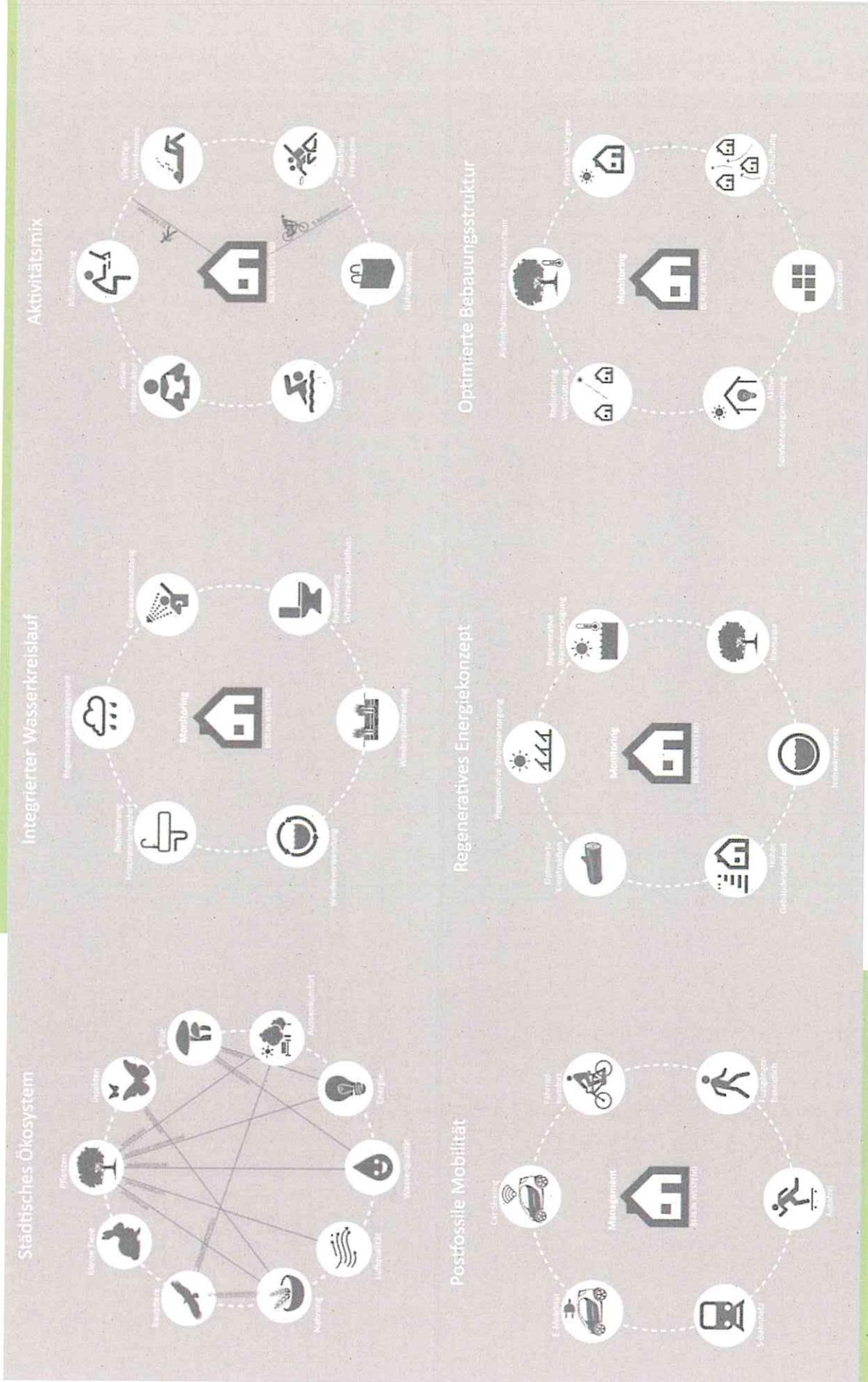
Städtisches Ökosystem



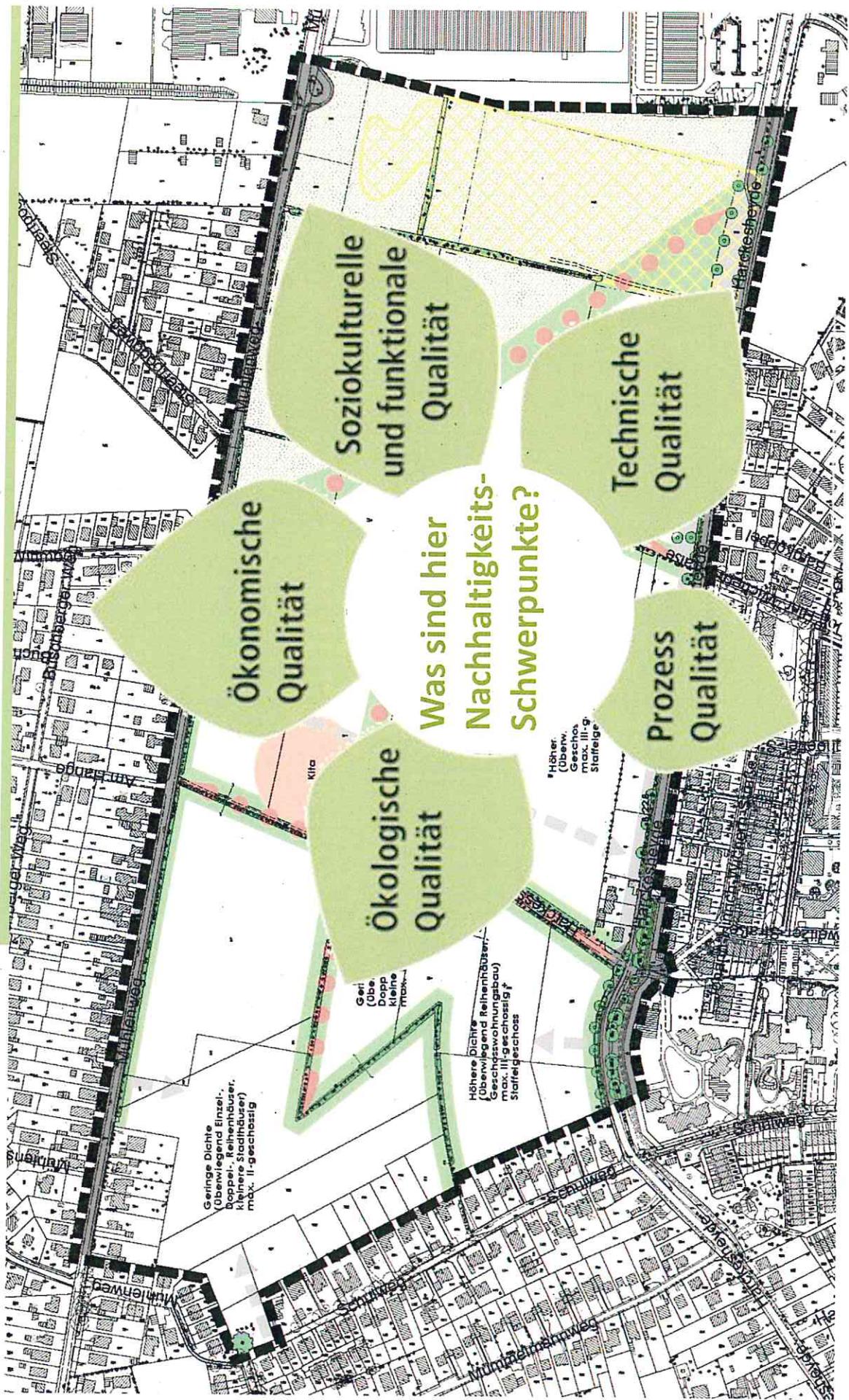
FREIRAUM UND ÖKOSYSTEM



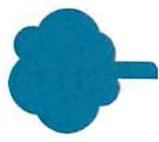
INTEGRIERTES NACHHALTIGKEITSKONZEPT



Rahmenplan



Kriterien Übersicht DGNB Stadtquartiere



- Ökobilanz
- Gewässer- und Bodenschutz
- Veränderung des Stadtteilklimas
- **Artenvielfalt und Vernetzung**
- Berücksichtigung von mögl. Umwelteinwirkungen
- Flächeninanspruchnahme
- **Gesamtprimärenergiebedarf und Anteil erneuerbarer Primärenergie**
- Energieeffiziente Bebauungsstruktur
- Ressourcenschonende Infrastruktur, Erdmassenmanagement
- Lokale Nahrungsmitteleproduktion
- **Wasserkreislaufsysteme**
- **Lebenszykluskosten**
- Fiskalische Wirkung auf die Kommune
- Wertstabilität
- **Flächeneffizienz**
- Soziale Wirkung auf die Kommune
- **Soziale u. erwerbswirtschaftl. Infrastruktur**
- Objektive / Subjektive Sicherheit
- Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen
- Lärm- und Schallschutz
- **Freiraumangebot**
- Barrierefreiheit
- Nutzungsflexibilität und Bebauungsstruktur
- Städtebauliche Einbindung
- **Städtebauliche Gestaltung**
- Nutzung von Bestand
- Kunst im öffentlichen Raum

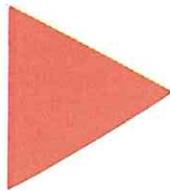
- **Soziale und funktionale Mischung**
- **Soziale u. erwerbswirtschaftl. Infrastruktur**
- **Infrastruktur**
- **Objektive / Subjektive Sicherheit**
- Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen
- Lärm- und Schallschutz
- **Freiraumangebot**
- Barrierefreiheit
- Nutzungsflexibilität und Bebauungsstruktur
- Städtebauliche Einbindung
- **Städtebauliche Gestaltung**
- Nutzung von Bestand
- Kunst im öffentlichen Raum

- **Partizipation**
- Konzeptfindung über konkurrierende Verfahren
- Integrale Planung
- Kommunale Mitwirkung
- Steuerung
- Baustelle, Bauprozess
- **Qualität der Verkehrssysteme**
- Qualitätssicherung und Monitoring
- Qualität der ÖPNV-Infrastruktur
- Qualität der MIV-Infrastruktur
- Qualität der Radverkehr-Infrastruktur
- Qualität der Fußgänger-Infrastruktur
- Energietechnik
- **Effiziente Abfallwirtschaft**
- Regenwasser-management
- IT- und Kommunikationsinfrastruktur
- Instandhaltung, Pflege, Reinigung
- **Qualität der Verkehrssysteme**
- Vermarktung

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Anlage 3

Einladungsflyer



„grüne heyde“ norderstedt perspektivenwerkstatt

13.–17. november 2015

Alle Interessierten und Anwohner sind eingeladen, Ideen und Vorschläge für die Gestaltung eines nachhaltigen Stadtquartiers zwischen Mühlenweg und Harckesheyde mit dem Arbeitstitel „Grüne“ oder „Neue“ Heyde einzubringen!



„Machen Sie mit!“

information / inspiration

freitag 13.11., 19 uhr

planungstische / ausstellung

samstag 14.11., 13–18 uhr

veranstaltungsort

grundschule harksheide-nord

ergebnispräsentation

dienstag 17.11., 18 uhr

Die Perspektivenwerkstatt wird durch
VON ZADOW INTERNATIONAL im Auftrag der
Stadt Norderstedt veranstaltet. Weitere Infor-
mationen durch Frau Kroker, Tel. 040 53595 207
sowie unter www.perspektivenwerkstatt.de



**STADT
NORDERSTEDT**

VON ZADOW INTERNATIONAL

perspektivenwerkstatt vom
13. bis 17. november 2015

„grüne heyde“ norderstedt

hintergrund

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnungen in Norderstedt wird von der Stadt seit 2012 der Rahmenplan „Wohnbauflächen Mühlweg - Harckesheyde“ entwickelt. Auf dieser Fläche soll ein neues Wohnviertel entstehen, das sich sowohl in die bereits bestehenden Nachbarschaften als auch in den Landschaftsraum integriert. In diesem Quartier sollen neue Nachhaltigkeitskriterien verwirklicht werden - beispielgebend für künftige Vorhaben in Norderstedt.

was ist eine perspektivenwerkstatt?

Mit der Perspektivenwerkstatt geht Norderstedt neue Wege in der Stadtplanung. Erstmals erhalten Anwohner und alle Interessenten zu einem besonders frühen Zeitpunkt die Gelegenheit zur aktiven Mitwirkung am Planungskonzept: Eine Ausstellung zeigt die bisherigen Planungsgrundlagen. Der Info-Abend am 13.11. erläutert anhand von Beispielen, welche Themen durch nachhaltiges Planen und Bauen besonders angesprochen werden. Am 14.11. werden diese und weitere Themen auf dem öffentlichen Workshoptag an Planungstischen erörtert. Man kann kurz hineineinschauen und seine Wünsche einbringen oder auch den ganzen Tag teilnehmen. Sie werden zu jeder Thematik kompetente Ansprechpartner vor Ort treffen, mit denen sich austauschen können.

 **„Alle sind willkommen!“**

ergebnispräsentation

Unmittelbar nach dem öffentlichen Workshoptag verdichtet das Team VON ZADOW INTERNATIONAL die Ideen und Vorschläge zu einem städtebaulichen Konzept, welches schon drei Tage später, am 17.11. als Grundlage für alle weiteren Planungsschritte vorgestellt wird.

information / inspiration

Freitag 13. november

- 18.30 Eintreffen
- 19.00 Eröffnung und Informationen zur Perspektivenwerkstatt
- 19.15 Beispiele nachhaltiger Siedlungplanung und nachhaltigen Bauens als Referenzprojekte zur Zertifizierung des Planungsgebiet nach den Kriterien der Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) - mit Diskussion
- 20.30 ca. Ende

planungstische / ausstellung

samstag 14. november

- 11.00 Rundgang vor Ort, Treffpunkt Harckesstieg 25
- 13.00 Eintreffen (Grundschule Harkesheide-Nord)
- 13.30 Eröffnung
- 13.45 Workshop „Probleme - Wünsche - Lösungen“ zum Planungsgebiet
- 15.00 Kaffeepause
- 15.15 1. Runde Planungstische, parallel zu verschiedenen Themen, wie z.B.
 - Mobilität und Verkehr
 - Landschaft und Grün
 - Nachhaltige Energieversorgung
 - Freizeit und Erholung
 - Siedlungsstrukturen
- 16.15 Berichte im Plenum
- 16.45 2. Runde Planungstische zu weiteren Themen und zur Vertiefung obiger Themen
- 17.45 Berichte im Plenum
- 18.00 ca. Ende

ergebnispräsentation

dienstag 17. november

- 17.30 Eintreffen
- 18.00 Eröffnung
- 18.15 Präsentation der Ergebnisse
- 20.00 Ausstellung und Ausklang

Die Perspektivenwerkstatt wird durch VON ZADOW INTERNATIONAL im Auftrag der Stadt Norderstedt veranstaltet. Weitere Informationen durch Frau Kroker, Tel. 040 53595 207 sowie unter www.perspektivenwerkstatt.de



STADT
NORDERSTEDT